

„Es war einmal vor langer, langer Zeit“

So beginnt auch diese „unendliche Geschichte“

Vom Werdegang eines fernsteuerbaren Busmodelles

„SETRA HD 315“ im Maßstab 1:15

Oder: **Herbert's Bustrauma**

Vor langer Zeit, im Jahre A.D. 1993 reifte in mir der Entschluss, ein Busmodell zu bauen. Mein damaliger Vereinskollege Manfred H. hatte ein solches Modell der Fa. Buxbaum aus Ybbs in Österreich erstanden und das wollte ich auch haben, aber mit mehr Funktionen. Die erzwungene Ruhe während einer Kur nervte mich so, dass ich noch während des Aufenthaltes das Teil bestellte und im Februar 1994 den Standmodell-Bausatz direkt beim Hersteller in Österreich abholte und auch gleich die Lackierung im Voraus bezahlte.

Und dies war schon der erste Streich!

Mache nie zwei Schritte zugleich! (Siehe Streich Nr. 4)



So ähnlich soll er werden.

Also, den Sommer über fleißig gebohrt, gesägt, geschnitten, geklebt und geschliffen und schon war die Karosserie im Rohbau mit zu öffnenden Klappen und Türen fertig. Anlässlich der zu erwartenden Unruhe in der Wohnung wegen meiner silbernen Hochzeit im Oktober 1994 räumte ich alles fein säuberlich auf.

Und der Zweite folgte sogleich:

*Murphy schlug zu, die Faller- Modellrennbahn meiner Tochter fiel während des Trubels um und begrub die Schachtel mit meinem Busrohbau unter sich! Vor lauter Wut habe ich die Verpackung über ein Jahr nicht geöffnet! **Irgendwann 1996** war es dann doch so weit, und es war halb so schlimm. Es waren „nur“ alle Fenster- und Klappenstege, sowie die Holme trotz vorsorglich eingelassener Verstärkungen aus Federstahldraht gebrochen. Aber das war relativ schnell behoben. Die Fensterstege entfernte ich ganz und setze dafür später eine durchgehende Plexiglas-Scheibe ein. Das sieht dann auch Originalgetreuer aus!*

*Aber diese Verstärkungen waren **der dritte Streich:***

Während der Reparaturarbeiten waren auf einmal beide Seitenwände und auch die Türen total verzogen. Wie sich nach einiger Zeit herausstellte, war die unterschiedliche Wärmeausdehnung der aus Resin- Gießharz gefertigten Karosserie und dem Stahl an den Verwerfungen schuld. Also den Draht raus und Glasfaserstäbe oder PVC- Stege rein!

Nun konnte ich an den Bau des Fahrgestelles gehen. Einer Anregung von Peter Stapf im Truckmodell 2/94 folgend, Er unterstützte mich auch mit detaillierten Zeichnungen, wollte ich auch einen dem Vorbild ähnlichen Gitterrohrrahmen aus Messing bauen. Um diesen angesichts meiner besonderen Fahrkünste (darum auch die genannten Verstärkungen) extra stabil zu machen, lötete ich den Rahmen hart!

Es folgt der vierte Streich!

So lange das ganze nur eine rechtwinkelige Konstruktion war, war alles in bester Ordnung.

Aber ab dem Einlöten der nötigen diagonalen Verstreben war es dann mit der Passgenauigkeit vorbei. Was vorher stimmte war danach um bis zu 4mm verzogen und natürlich nicht mehr auszurichten.

Etwa zu diesem Zeitpunkt habe ich meinem Bustraum ein „a“ angehängt und auch angefangen den „Bustrauma“- Bau zu dokumentieren. Ab sofort ist sozusagen „Life-Berichterstattung“

Eigentlich hätte ich alles neu aufbauen sollen, aber das lies mein Geiz nicht zu. Ich habe es dann zwar durch sägen und stückeln sowie mit Weichlöten an den diagonalen Knoten geschafft, aber es schaut leider auch entsprechend gebastelt aus! Neu wäre doch besser gewesen!

Mittlerweile hatte ich mir mehr Gedanken um die Farbgebung meines Modelles gemacht und mich entschlossen, nachdem auch einige gewünschte Teile vom Hersteller nicht geliefert worden waren, das Modell bei Ronnie, dem im Verein bekannten sehr guten Airbrusher, lackieren zu lassen.

Und hier kam der erste Fehler zum tragen: Es dauerte noch über eineinhalb Jahre um das vorgelegte Geld vom Hersteller zurück zu bekommen.

Mein fünfter Streich!

Der „Vereinslackierer“ könnte ja schon mal anfangen, meinte ich anfangs 1998 und setzte Ronnie kein strenges Zeitlimit!



Im Mai 1998 während einer Ausstellung zur Gründung des Deutschen Verkehrsmuseums

Das war mein fünfter Streich!

Bis zur DM 1998 im September wird's schon werden, dachte ich!

Nach einigen Wochen warten war das Ding erst gespachtelt und grundiert.

Nun ging es an die Farbauswahl! Der Bus sollte wie mein LKW Modell in der Grundfarbe Gold sein, die Schrift und das Dekor in Rot und schwarz.

Ich hätte nie gedacht, dass es nicht möglich ist, einen richtig glänzenden Goldlack zu bekommen. Hierzu weise ich darauf hin, dass mein mittlerweile 10 Jahre alter US-LKW mit roter Plane ebenfalls vergoldet ist, aber mit preiswerterem Blattgold.



Mein blattgoldener „Ilse's Alptraum“

Da dieses jedoch immer etwas verknittert wirkt, wollte ich das Blattgold bei den großen Busflächen nicht verwenden. Also wieder etwas Wartezeit, die dem Lackierer sehr gelegen kam. Nach ca. 2 Wochen war das Problem gelöst, ich werde das Gold bei einem Kunden von mir aufdampfen lassen!

Und der Sechste folgte gleich

und war die Ursache für die meisten weiteren Probleme. Trotz verunglücktem Musterteil lackierte mein Airbrusher den Bus wieder mit dem falschen Lack, so dass ich die erste Silber- Grundschrift dank supermatter Oberfläche wieder abbeizen lassen musste.

Dank guter Beziehungen zu meinen langjährigen Kunden konnte das Problem mit Freibier etc. gelöst werden.

Eine erneute Lackierung war nun nötig, und damit die Lackschicht wieder etwas dicker und die Spalten an Klappen und Türen jetzt zu klein, also Nacharbeit!

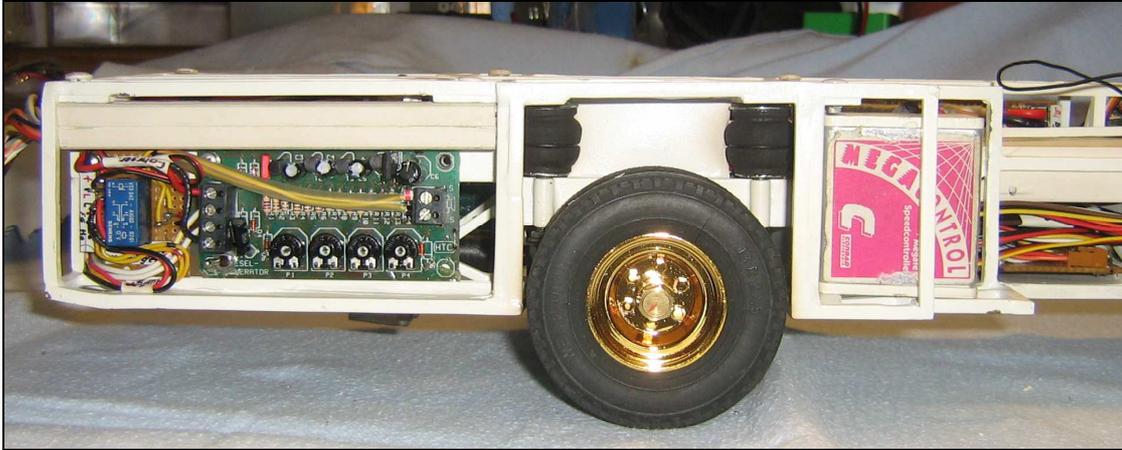
Für dieses Hin und her ließ sich der Lackierer insgesamt 3 ½ Jahre Zeit, (Bis ca. Juni 2002) um mich dann nach endlich gelungener Lackierung und Vergoldung noch einmal ein halbes Jahr warten zu lassen.

In dieser Zeit plante und baute ich die gesamte Elektrik und Fernsteuerung auf und in das Chassis ein. (Soweit ohne Karosserie möglich)

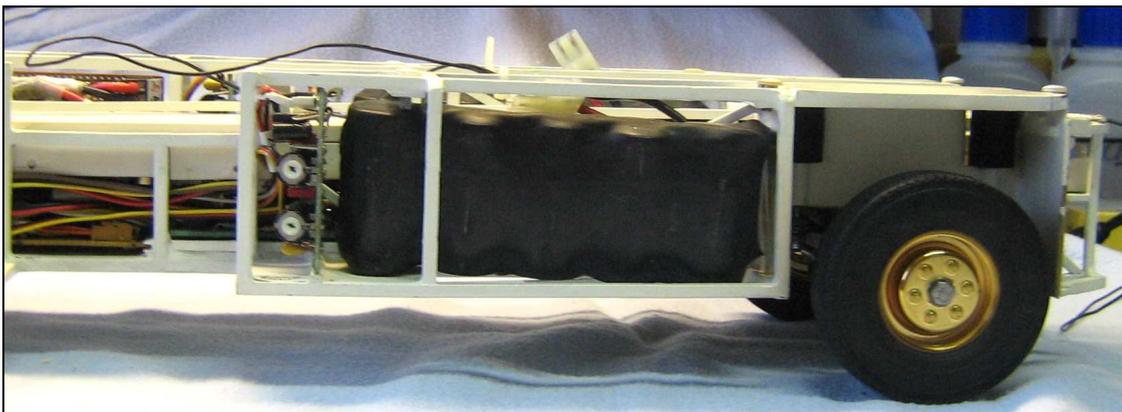
Der Aufbau soll so sein, dass man später, nach lösen von zwei Steckverbindungen, vorne und hinten, die Karosserie mit der kpl. Inneneinrichtung, einschließlich der fernsteuerbaren Türen und natürlich der Beleuchtung etc. abheben kann.

Die Elektrik baute ich aus Conrad- Bausätzen teilweise mit diversen Änderungen und eigenen Schaltungen auf.

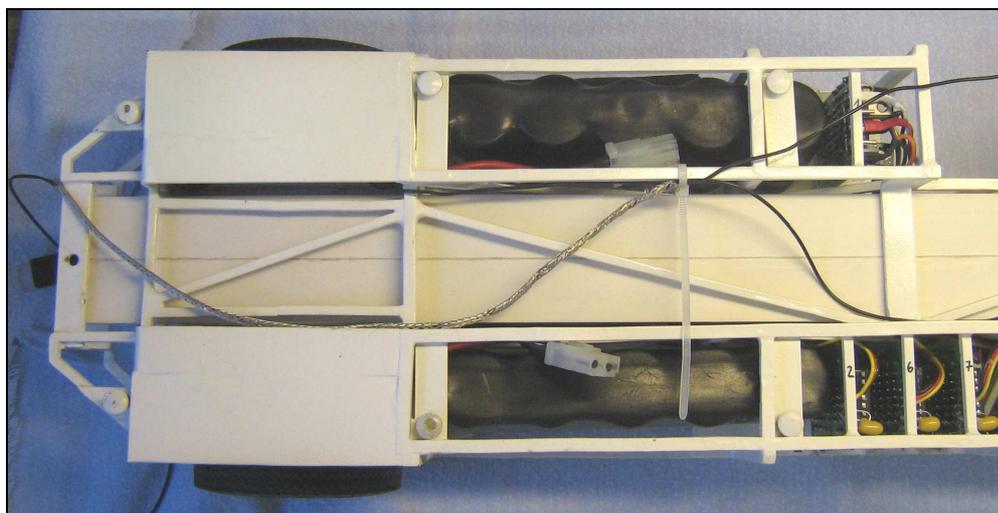
Da die 7 Kanäle meiner Conrad FM 7/14 Fernsteuerung nicht ganz ausreichen, musste ich verschiedene Kanäle mit Memory- Schaltern und Relais doppelt belegen. Sie sind auch teilweise gegeneinander verriegelt. Hoffentlich kann ich später noch damit umgehen!



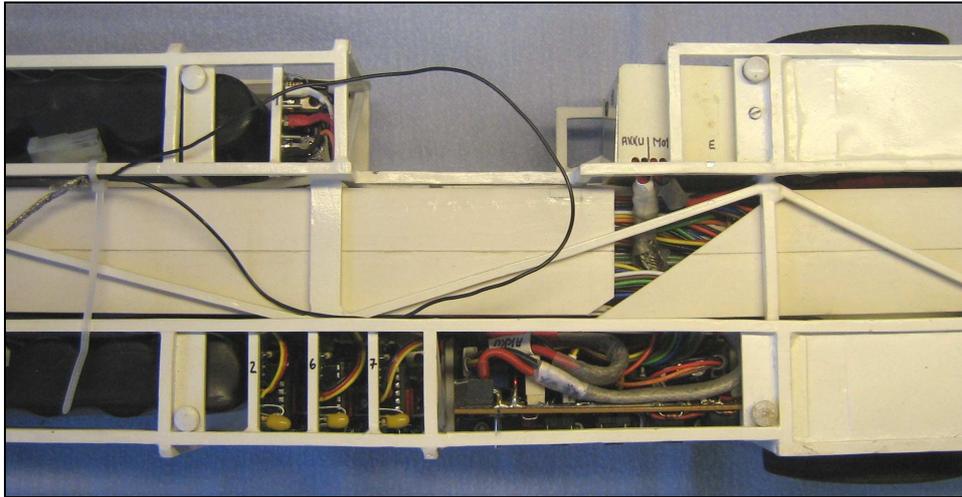
Rechts hinten, Geräuschplatine, „Luftfederung“ und Fahrtregler



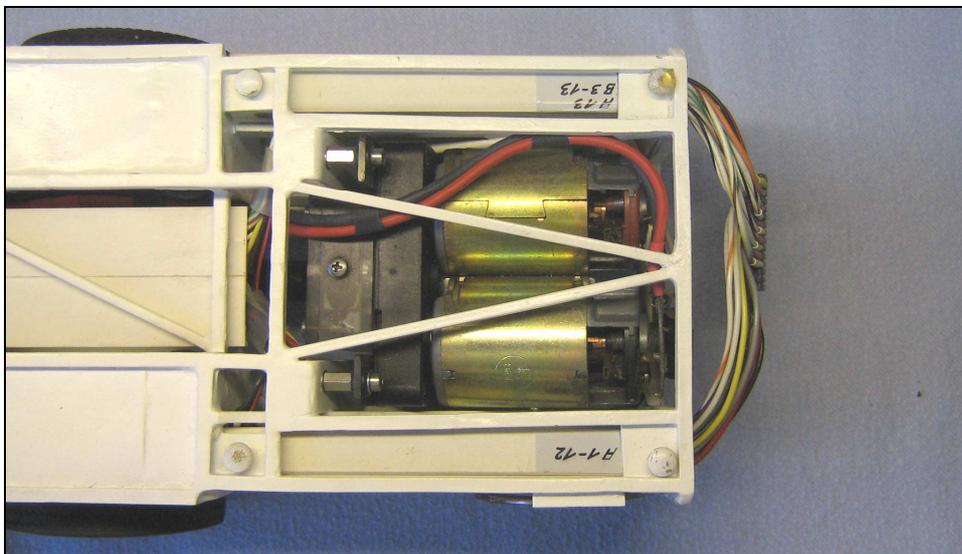
Rechts vorne, Memory- Schalter und 1 Akkupack



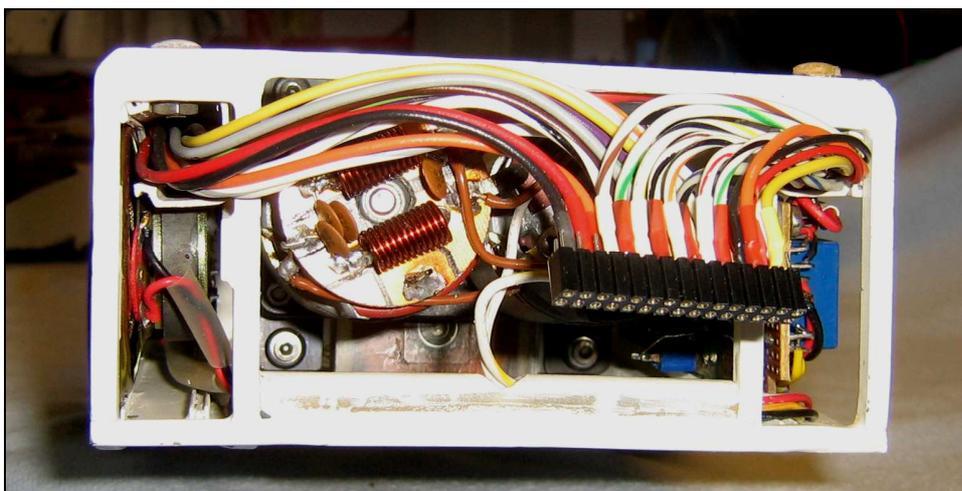
Draufsicht; Vorne, mittlerer Kabelkanal mit beiden Akkus und div. Platinen



Mitte; Div. Platinen und Schaltplatine



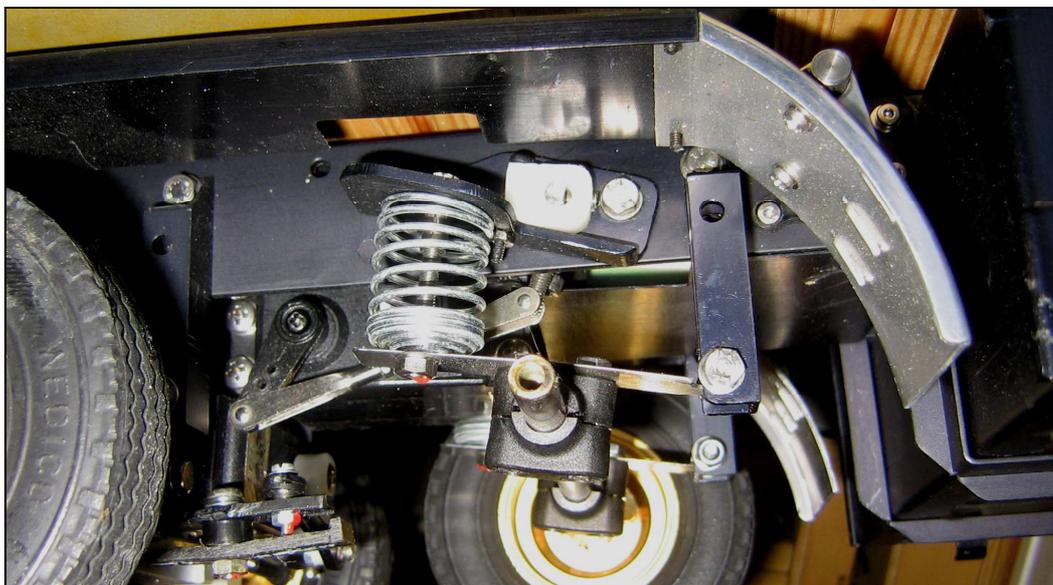
Heck mit Doppelmotorantrieb, Eigenbau- Zwischengetriebe und Steckverbindung



Hecksteckverbindung zur Karosserie. Links der Lautsprecher

Die Lackierung ließ allerdings auf sich warten.

In diesem langen halben Jahr habe ich mir noch einen 3-Achs Flachbett- Auflieger mit Lift- und lenkbaren Doppelhinterachse samt Dolly und Turbinen-Transportlast gebaut. Ganz ohne Lackierung, alles eloxiert.



Die Liftachse im Detail, mit „ohne“ Rad.

Man möchte es nicht glauben, aber nach insgesamt 4 Jahren Wartezeit wechselte ich doch den Lackierer. Er hat zwar schlussendlich das, was er gemacht hat, gut gemacht, (dachte ich damals) aber die Zeit!

Und damit begann 2003 der siebte Streich!

*Da bedingt durch die sehr glatte Goldoberfläche die Lackhaftung relativ stark herabgesetzt ist, (obwohl laut Bedampfer der Lack durch die dünne Goldschicht hindurch „diffundiert“) wählte ich mir eine, irgendwann einmal ausgezeichnete Airbrush- „Künstlerin“ aus, die ohne Abklebung etc. arbeitet. Ein Termin im **Januar 2003** wurde ausgemacht und eingehalten! Nach einer eingehenden Absprache überließ ich mein Modell zum „Disainen“ der sogenannten, weil selbsternannten Airbruserin in der Nähe Münchens.*

Wegen der Beschriftung bzw. der Schriftart hatte ich auch mit argen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich bildete mir eine nicht allzu kräftige Schreibschrift ein, aber die zu finden war wirklich nicht einfach. Nicht einmal im Internet war das gewünschte zu finden. Und die Stickerei in Pullman-City, die mir für meinem LKW vor zwei Jahren die Planen neu gestickt hatte, und auch Disketten von mir hat, reagierte nicht einmal auf meinen Wunsch nach einer Vorlage. Also legte ich in einer anderen Stickerei wieder 25.- T €uro für ein DIN A4- Vorlagenblatt hin! Wohl gemerkt, kein Programm!

Etwa zwei Wochen später, bei einem weiteren Besuch bei der Disainerin, traf mich fast der Schlag! Das Teil sah aus wie ein Gold- Rot- Schwarz kariertes Schottenrock! Die erklärte Männerfeindin hatte nach Vorlage nicht nur die dick gezeichneten Linien dick ausgemalt, sondern auch sämtliche Konturlinien, die nun mal in einer Zeichnung zu sehen sind! Also die ganze Arbeit umsonst und alles wieder runter.



Nach ca. 3 Wochen war dann laut „Künstlerin“ alles soweit wieder in Ordnung und sie drängte auf einen baldigen Abschluss der Arbeiten. Aber weit gefehlt, es waren noch alle Innereien blank und sämtliche Feinarbeiten fehlten noch.

Wegen Terminnot wollte Sie nun innerhalb einer Woche fertig werden. (Sie Disain't nur nachmittags). Also nahm ich mir Zeit und verrichtete einige Hilfsarbeiten.

Streich Nummer 8, der Hammer:

Am Ende dieser Wochenfrist setzte Sie mich vor die Tür, ich solle mein Modell woanders fertig machen lassen, sie habe keine Zeit und auch keine Lust mehr!

Und außerdem komme sie mit dem ausgemachten Preis auch nicht aus!

Meine Nachfrage nach den eventuellen Mehrkosten blieb unbeantwortet, aber ich hatte auch so keine Lust zur Zusammenarbeit mehr. Also alles eingepackt und auf nimmer wiedersehen.

Gleich am nächsten Tag fuhr ich zu einem anderen Airbrusher, dem ich vorher einen Korb gegeben hatte. Und der schüttelte nur noch den Kopf über die Disain- Arbeit und erklärte sich bereit, das ganze fertig zu stellen bzw. neu zu gestalten.

In den 4 Wochen Wartezeit hatte ich genug Muße, das Modell genau zu inspizieren.



Sprühnebel, krumme, ungleiche und schiefe Schriftzüge, fehlende bzw. versetzte Übergänge an Türen schockten nicht nur mich, sondern auch Freunde und Kollegen denen ich diese „Superleistung“ zeigte. So kam ich zu dem Entschluss, die ganze Kleckserei zu entfernen, auch um nur ja nicht später noch an dieses Fiasko erinnert zu werden. Man kennt ja die Sezierblicke der Modellbauer.



Heck- und eine Seitenklappe

Vor der Schandfleckbeseitigung habe ich wenigstens zum Teil diese noch zur Warnung fotografiert, bevor ich alles wieder in den Urzustand zurück versetzte. Leider sind diese Fotos nicht besonders gut geworden, so dass ich einen Kollegen bat, digitale Fotos davon zu machen.

Allerdings stellt sich der mittlerweile stur und reagiert nicht einmal auf meine Fragen nach den Bildern. Er könnte es ja sagen wenn sie nichts geworden sind! Beim Reinigen stellte sich heraus, dass die Haftung des Goldes und des Decklackes nicht ganz so schlecht ist wie befürchtet.

9. Streich:

*Es wird weiter lackiert! Seit **Anfang März 2003** ist nun Dino, der neue Airbrusher an der Arbeit. Über Ihn habe ich auch einen Schriften-Schneider gefunden, der meine Wünsche hoffentlich erfüllen kann. Und diese Firma hat auch Probleme mit der gewünschten Schrift!*

Mittlerweile ist es Oktober und auch Dino. lässt mich warten. Es ist lediglich das Innenleben, sprich der Himmel des Busses lackiert. Der musste natürlich von Grund auf neu geschliffen werden, weil die lieben Vorlackierer nicht an eine doch selbstverständliche Innenabdeckung gedacht hatten und alles voller Sprühnebel und rau wie Sandpapier war.

*Wenigstens hat er mir die Felgen für meinen neuen „Dschib“, den ich mir in der Wartezeit gebaut habe, in der Zwischenzeit gespritzt. Ich bin ja schon bescheiden. Bein Überraschungsbesuch mit lackierfertiger Dschib- Karosserie war mein Busgehäuse verschwunden! Er hat ihn mit nach Hause zur Heimarbeit genommen. Und er versprach mir bis **Mitte Dezember** fertig zu werden! Das hätte er besser nicht machen sollen*

Der 10. Streich.

Es geht wieder von vorne los!

***Mitte Januar 2004** erklärte er mir wieder erst auf Rückfrage (wahrscheinlich muss er seine Telefonkosten senken), etwas zerknirscht, dass die Haftung von Gold- und Decklackschicht miserabel ist. Er kann nichts abdecken. Nicht einmal mit einer neuen, extra schwachen Klebefolie! Also was bleibt mir nach einem Gespräch mit dem Vergolder übrig? Alles abschleifen und durch eine unbefriedigende, weil nicht so glänzende, unrealistische Goldlackierung ersetzen!*

Laut Vergolder ist vermutlich während der langen Standzeit die Haftung des Goldes auf dem Untergrund gesunken, weil eine „Rückfettung“ durch den Lack aufgetreten ist. Aber es werden doch zum Beispiel Sturzhelme mit Silber, Gold oder Kupfer beschichtet und lackiert, da hält die Schicht und Farbe doch auch! Ich verstehe es einfach nicht. Vermutlich haben sich die beiden Herren, trotz Abmachung nicht wegen der Lacksorte abgesprochen, wie es eigentlich ausgemacht war.

Ich nehme an, R. der Lackierer, hat wegen des Glanzes einen silikonhaltigen Lack verwendet und /oder der Goldbedampfer hat keine Chromhaftschiicht aufgebracht, was natürlich beides nicht zur Haftung beiträgt.

*Inzwischen ist es **Ende März**, das Gold ist mit tränenden Augen abgeschliffen und die Karosserie immer noch nicht lackiert. Aber der Dschib ist fast fertig lackiert und zumindest die bestmögliche Farbe bestimmt. „Es wead scho wean“? !*

*Es wird **Weihnachten 2004**, „Heabead’s Dschib“ ist seit Oktober in der Busfarbe „Land-Rover-Gold“, fertig lackiert und ich habe mich schon fast damit angefreundet.*



Dafür sind die Kleinteile des Busses jetzt bei Dino. Aber die Karosserie musste ich nach dem Lackieren zum Nacharbeiten nach Hause mitnehmen!

Damit ich es nicht vergesse, den Schriftenschneider habe ich auch gewechselt, nachdem seine Plottermesser scheinbar zu teuer sind. Die Schriften für den Dschib waren auf alle Fälle unbrauchbar. Aber der neue, die Dachauer Firma Schaffhauser, ist prima!

Und das ist der 11. Sch.....

Alle Busfenster sind lose! Der Kleber hat sich gelöst! Ich frage lieber nicht genauer nach warum! Also Scheiben ganz herausgelöst, Klebeflächen gereinigt und mit Uhu-Plus neu verklebt und auch gleich für die weitere Lackierung abgeklebt. Die Front- und Heckscheiben sind aus 0,5 mm dünnem Acrylglas und leider nicht zu retten. Also bin ich gezwungen, mein Glück beim Buslieferanten zu versuchen. Der ist wieder superfreundlich und verspricht mir, in etwa 4 Wochen zu liefern, da die Scheiben erst gezogen werden müssen. In Ordnung denke ich mir, ich habe Gott sei dank für alle Fälle noch graue Ersatzscheiben von der Erstlieferung übrig! In der Zwischenzeit können wir die Beschriftungen anbringen. Ich weiß nach der langen Zeit schon gar nicht mehr was und wo was auflackiert werden soll. Gut dass ich das einmal in meinem neuen alten PC gespeichert habe. Nur mittlerweile hat sich auch meine Vorstellung geändert.

*Also an die Arbeit und neu geplant. Und Lackierer Dino, nach 2 Jahren geduldiger Zusammenarbeit und vielen Autokilometern sind wir jetzt per Du, setzt sich selbst Termine und macht sich an den Bus. Er will am Jahresende umziehen, und das ohne Bus! Die Termine ziehen sich immer mehr in die Länge, es ist mittlerweile **August 2005**, die Scheiben sind natürlich nicht angekommen, aber die Beschriftung ist fertig und das größte gemacht!*

Streich Nummer 12.

*Anfang **September 2005** nehme ich den Bus wieder mit nach Hause, weil inzwischen wie befürchtet, vor lauter Farbe die Schlusslicht- und Scheinwerferabdeckungen nicht mehr passen. Also heißt es Farbe abfräsen und Schleifen damit der ursprünglich verspiegelte und abgedeckte Reflektor, der zwischendurch erst weiß und dann 2mal Gold lackiert wurde, vom Klarlack ganz zu schweigen, wenigstens Silber lackiert werden kann. Warum die ursprünglich von mir abgedeckten Aussparungen mitlackiert wurden, ist nicht mehr nachvollziehbar. Auch die ursprünglich geprägten Konturen sind inzwischen unter der dicken Lackschicht fast nicht mehr zu erkennen. Es wäre besser, sie wären gar nicht mehr zu sehen! Aber Dino ist froh, dass er erst mal das Teil los ist und er mit einem 1100.- € Vorschuss in Urlaub fahren kann.. Hoffentlich komme ich in den 2 Wochen zur Arbeit. Die Tombola-Spenden zur 15. Deutschen Meisterschaft laufen nur sparsam ein, die Firmen müssen haushalten und wollen gepflegt werden. Mein neuer PC und das Internet wollen nicht so wie ich will und einige Zeit fürs Geldverdienen brauche ich auch noch. Aber die Geschichte geht weiter, auch wenn die 15. Deutsche Meisterschaft jetzt doch ohne Bus auskommen muss.*

Die Meisterschaft, Dinos Umzug und das **Jahr 2005 ist vorbei** gegangen, und die Karosserie ist, wie sollte es anders sein, noch nicht fertig. Ich habe zwar vor Weihnachten noch die Aussparungen für die Scheinwerfer und Schlusslichter fertig gemacht und dabei den Lack beschädigt, aber damit habe ich bei den dicken Schichten auch gerechnet,. Außerdem war ich wegen der Nacharbeit auch nicht bei bester Laune.

Mittlerweile habe ich schon fast keine Lust mehr an dem Modell etwas zu tun. Die Luft ist raus! Aber irgendwann will ich das Teil schon noch fertig machen. Trotz Nacharbeit haben dann die „alten“ Gläser nicht mehr gepasst. Also neu gemacht und dabei auch die von mir etwas „sehr unsymmetrisch“ gefertigte Heckklappe überarbeitet, Dino soll doch Arbeit haben!

Der Karosseriehersteller hat natürlich keine neuen Front- und Heckscheiben geliefert, also habe ich die zweite graue Garnitur vor **Ostern 2006** mit Uhu-Plus eingeklebt.

Und Dino hat gearbeitet, mal mit etwas mehr, mal mit etwas weniger Elan. Ich kann einfach nicht verstehen, dass die Oldtimer- und Motorradsonderlackierungen die er macht, viel schneller fertig werden als mein Busmodell, das ja keine aufwändige Airbrusherei hat, sondern nur die Grundfarbe Gold, eine rote Schwinge und die Beschriftung, mit Schablone lackiert, aufweist! Ist mein Geld weniger Wert?

Die Lackierung ist jetzt fertig, ich bin zwar nicht sehr zufrieden, die Kanten sind teilweise schlecht abgedeckt gewesen und dadurch steht die Farbe etwas auf, aber ich bin bescheiden geworden. Trotzdem geht's weiter mit der Beschriftung und dem Deck- Klarlack.

Streich Nummer 13.

Im Dezember 2006 drückt mir Dino nacheinander beim Lackieren etc. Front und Heckscheibe ein!

„Bb“ ist natürlich sehr freundlich und entgegenkommend am Telefon und liefert trotzdem wieder nicht. Der Teufel soll ihn holen!

Also gehe ich, weil selbst nicht in der Lage und auch irgendwo unwillig, zu einem von Dino's Mitarbeiter Chris empfohlenen Formenbauer und lasse mir zur Vorsicht gleich mehrere, dickere Frontscheiben ziehen, natürlich mit einer extra für mich gefertigten Form zu einem Preis von fast € 500,00! Der Formenbauer hat es auch vorher noch mal bei „Bb“ probiert, aber natürlich auch ohne Erfolg. Die Heckscheibe kommt noch dazu, ist aber Gott sei Dank ein fast glattes Teil. Leider ist kein getöntes Material zu bekommen, aber was solls! Dann sieht man wenigstens die Details des Innenausbaues besser.

Streich Nr. 14:

Dino hat inzwischen wegen der besch..... Lackierung der Stolz übermannt und den Bus wieder komplett, das heißt auch innen, abgeschliffen und grau grundiert! Auch die erst nachgearbeiteten Scheinwerferfassungen etc. sind wieder grundiert!



Selbstverständlich ist auch innen alles wieder rau vom Sprühnebel.



Ich verstehe die Welt nicht mehr.

In der Zwischenzeit habe ich einen, von unserem verstorbenen Vereins-Chef Ritschi geerbten, fast kompletten Spaßmodell-Bausatz, den Robbe Rodeo 6 x 6, der jetzt von Fa. Conrad als „Kaiman“ vertrieben wird, in Angriff genommen und teilweise schon zum Lackieren fertig gemacht. Natürlich in schwarz-rot gold! Da bei mir jedes Modell einen Namen hat, nenne ich es „Ritschimobil“

Kaum steht die Bus-Karosserie jetzt im März 2007 auf meiner Werkbank, fange ich an, die schmalen Scheibenauflagen auf 1,0 mm Tiefe zu schaben. Schließlich sind die Scheiben wegen der Oberflächensauberkeit im Original ja fast eben eingelassen. Nachdem in den vergangenen 14 Jahren meine Augen auch nicht besser wurden, ist das eine schöne Fummelei.

Beim Fummeln fällt mir noch die eine oder andere Unsauberkeit auf, die durch das oftmalige lackieren entstanden ist. Eigene Schandtaten waren allerdings auch dabei.

Streich Nr. 15:

Die Karosserie muss in der Zwischenzeit beim Lackierer mal einen kräftigen Stoß aufs Heck überstanden haben. Es sind zwei Risse an der Heckscheibenfassung deutlich zu sehen. Nachdem auch andere Teile verdächtig aussahen, gleich noch mal alles inspiziert und prompt noch zwei Bruchstellen entdeckt.

Und weil das Teil geradeso schön herum steht, habe ich gleich probiert wie der Bus komplett aussieht. Meine Erinnerung ist schon ziemlich verblasst. Also das Fahrgestell aus dem Schrank herausgekrant und die Karosserie aufsetzen - wollen!

Streich Nr.16:

*Es passt nicht, die Räder streifen jetzt in den Radausschnitten! Irgendwie ist der Rahmen 2 mm zu weit hinten. Woher das auf einmal kommt, habe ich keine Ahnung, mich wundert nichts mehr! Aber mit Feile, Handfräser und Kleber lässt sich alles relativ schnell reparieren. Das ganze Teil habe ich dann **Mitte April** zum Scheibenbauer gebracht, damit dieser die Scheiben endgültig fertig machen kann. In der Zwischenzeit habe ich die Lexan- Karosserie des Ritschomobil's selbst von innen lackiert. Irgendwie schaut sie auch so aus! Die Buslackierung sollte schöner werden, schließlich ist sie ja bei einem Fachmann!?*

*Und siehe da, **der Mai 2007** ist gekommen und schon sind 3 neue Front- und Heckscheiben fertig und weitere 3 Rohlinge dazu. Sie sind ungetönt, aus stabilem 0,75 mm Lexan gefertigt und **600,00 €** wert! Da sage noch einer, dass das Bus fahren preiswert sei!*

Die Scheiben passen, also kann das Teil zum Lackierer. Dino ist direkt flink und „vergolde“ es innerhalb ein paar Tagen. Zum Aufkleben der Schriftschablonen holt er mich wieder, um mir das Aufkleben aufzudrängen. Ich bin so gutmütig und versuche es an Pfingsten zu Hause. Ein Satz mit „X“, ich mache 3 Schriftschablonen kaputt bevor ich aufgebe. Also nur noch die Positionen markiert und das Teil nach den Feiertagen wieder zum Lackierer. Hoffentlich muss ich nicht nochmals neue Schablonen besorgen. Ich habe den Verdacht die „alten“ vom Jan. 2007 sind schon zu alt und der Kleber trocken!

Aber Dino kann es besser als ich. Er ist zwar zum vereinbarten Termin Anfang Juni nicht fertig mit der Beschriftung, aber was soll's, ich gehe für einige Zeit in's Krankenhaus und ob das Teil bei mir oder bei Ihm liegt, ist auch egal. Aber er hat mir dann doch versprochen, es bis zu meiner Genesung ganz fertig zu machen! Haha, nach 4 Wochen war nichts zu sehen! Ein „Begutachtungstermin“ wurde 2 mal verschoben und abgesagt.



Anfang August waren dann wenigstens fast alle Beschriftungen drauf. Da wir die rote Farbe jetzt etwas heller gewählt haben, müssen natürlich die auch schlechten, weil ungespachtelt lackierten vorderen Türen nochmals lackiert werden. Um diese anzupassen habe ich die Türen nochmals an die Karosserie gehalten.

Und nun kommt der „Hund“ Nr. 17!

Beide vorderen Türen sind in sich hohl verzogen und von der senkrechten leichten Krümmung nach oben ist nur noch eine Schlangelinie übrig. Außerdem ist eine Türe 1,5 mm zu kurz!

Woher dieser Scheiß gekommen ist, keine Ahnung, siehe Streich Nr. 15!

Am besten wäre es, neue Türen anzufertigen, aber dazu habe ich keine Lust.

Das Hohle kann ich leider nicht mehr ändern, die Türen habe ich am Fensteransatz auseinander geschnitten und neu mit „Knick“ und 2-Komponentenkleber zusammen gefügt sowie die zu kurze Beifahrertüre oben und unten angestückelt.

Bei der anschließend nötigen Spachtelei habe ich auch gleich die vom Lackierer früher vergessenen Stellen selbst ausgeglichen.

Dino fängt jetzt wieder an, mich in die Zuarbeiten einzubeziehen. Ich mache mit, weil so wenigstens ein bisschen was weiter geht. Nachdem Dino die Fensterrahmen schwarz lackiert hat, darf ich die Abdeckungen entfernen. Schön dass Dino die von mir schon abgedeckten Scheiben nochmals abgedeckt hat. So ist wenigstens die Farbkante dicker und der Lack reißt besser beim Abziehen ein! Außer dass ich die Schwarzlackierung dabei beschädigt habe, ist nichts passiert!



Bei der Nachkontrolle habe ich dann auch noch sämtliche, eigentlich fertige Klappen wegen der wieder „gewachsenen“ Lackschicht tlw. nachgearbeitet.

Streich Nr. 18.

Diese Nacharbeit kann ich ohne Rücksicht auf die Lackierung machen, denn der Gold- Farbton stimmt nicht mehr zusammen! Dino ist mittlerweile ja mit Bus umgezogen und hat wegen gesetzlicher Auflagen auf Wasserlacke umgestellt! Das heißt, auch die bereits fertigen Teile müssen nochmals lackiert und beschriftet werden! Es hört nicht auf.



Außerdem ist mir bei den ganzen Arbeiten aufgefallen, dass mein großes HB-Kürzel auf wunderbare Weise im Schriftbild dicker geworden ist und jetzt wie gekleckst aussieht. Da muss dem Folienschneider etwas passiert sein. Das ist nun nicht mehr zu ändern, (Scheisse, oder nochmals das Ganze lackieren?, nein!!!!) Ja und dann ist mir noch die Idee gekommen, dass das Busdach eigentlich recht nackt aussieht. Also kommt da auch noch eine Beschriftung Ton in Ton drauf, ist eh' schon egal. Dino's Idee mit lauter kleinen „HB' s“ sieht aber gut aus! Bitte genau hinschauen!



*Außerdem fahre ich **jetzt ab August** wieder jede Woche einmal zu Dino, damit er auch auf eigenen Wunsch, etwas mehr Druck hat und damit wenigstens etwas weitergeht. Kleinvieh macht auch Mist. Es sind ja nur ca.30 km z.B. zur Kontrolle einer Kantenabdeckung! Und siehe da, die zusätzliche Beschriftung ist nach einer Woche schon drauf.*

*Mittlerweile ist es **Anfang Oktober (noch 2007!)**, Mein dreiwöchiger Urlaub ist vorbei, die 17. DM in Siegen auch und das Ritschomobil ist fertig.*



Von der Buskarosse ist dergleichen nichts zu sagen. Zumindest hat Dino den Termin zur „Begutachtung“ auf nächste Woche verschoben. Beim Besuch war dann nur innen tlw. geglättet und der Fahrerbereich schwarz lackiert. Der Bruch an der vorderen linken Säule ist wieder offen und die Fenstersteg-Lackierung steht immer noch auf. Ein Versuch beim Lackierer, die Säule mit Sekundenkleber und Füller ohne Vorspannung zu reparieren, schlug fehl.

Nach ca. 5 Minuten war ein leises „knack“ zu hören und der Riss war wieder da. Also das Teil wieder mit nach Hause genommen und dort mit Uhu-plus repariert. Seit Anfang November steht das Sch....teil wieder beim Lackierer.

Streich Nr. 19

Dino hat jetzt auch noch Probleme mit seinen Augen! Da ist mir meine inzwischen hervorragend reparierte Hüfte lieber!

Dino ist in Behandlung, der Bus ab und zu auch. Momentan verbringe ich mehr Zeit im Auto zur „Fortschrittsbegutachtung“ als es tatsächlich weitergeht.

Vor Weihnachten ist jetzt zumindest die Innenseite der Karosse goldfarben lackiert, zwar nicht gerade Babypopoglatt, eher wie Cellulite, aber es geht. Natürlich ist der erst vor kurzem geschwärzte Fahrerbereich jetzt wieder mit Goldnebel verziert! Dafür habe ich etwas Weihnachtsgeld gespendet, in der Hoffnung auf Besserung.



Ich habe Dino nur im Bild geköpft. (wegen des Personenschutzes)

Bei meiner letzten Visite am 29.12.2007 konnte ich dann (wie oben Dino) die Klarlack-Beschichtung der Innenseite begutachten. Die von mir letzte Woche bemängelten Sprühnebel und die zum Teil fehlende Goldfarbe im Bereich der Radkästen und am Bushimmel sind jetzt versiegelt, finde ich doch wunderbar! Da hilft nur noch schwarz lackieren, dann sieht man es wenigstens nicht.

Auf ein gutes 14. neues Jahr - 2008!

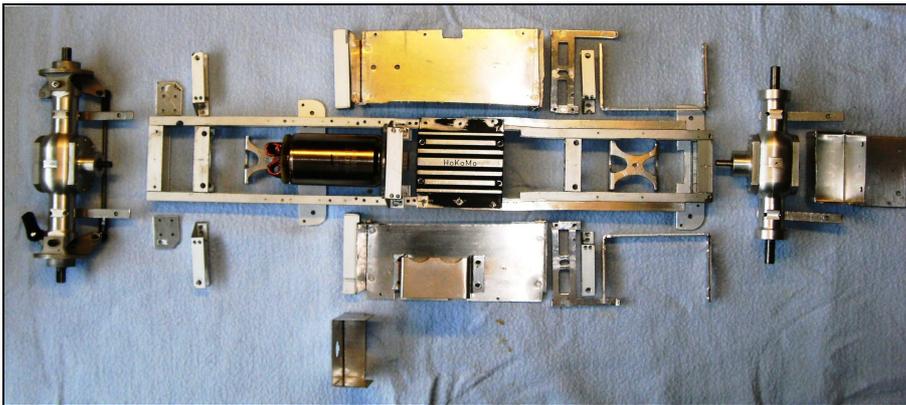
Am 17. Februar 2008 ist noch immer nichts passiert. Dino hat die Schriftschablonen verlegt und muss die Frontbeschriftung „Herberts Bustrauma“ neu fertigen lassen. Aber das ist Ihm schon seit Dezember bekannt. Der Schriftschneider brauchte aber doch nur lange 3 Tage zum schneiden.

Heute ist der 1. Juli 2008. In der Zwischenzeit hat Dino einige der mit Klarlack fixierten Sprühnebel beseitigt und ein paar unscharfe Lackierkanten nachgearbeitet.

Er möchte, weil er Probleme mit seinen Augen (und mit der Lackierlust) hat, dass ich das Modell selbst nachbessere. Für was habe ich eigentlich das Teil zum Lackieren gegeben, wenn ich es selbst machen soll? Ich würde es sogar tun, wenn ich die Zeit dazu hätte.

In dieser Zeit hatte mein PC einen Festplattenschaden. Die Dateien sind immer noch nicht ganz hergestellt und lassen sich zum Teil nur widerwillig öffnen und bearbeiten, zum Beispiel diese!

Meine Frau war auch noch im Krankenhaus und Reha, so dass ich als Strohwitwer auch noch gefordert war. Dino hat nach ca. 5 Wochen sogar angerufen und gefragt was mit mir los ist!



Aber ich habe mir in der Zwischenzeit den Alu-Leiterrahmen für meine schon längst geplante 4x4 MAN - Sattelzugmaschine „Schneller Herbert“ konstruiert und fast fertig gebaut. Das hat mich etwas von Bus- und Strohwitwerstress abgelenkt.

Außerdem gab es auch noch andere dringende Angelegenheiten in Sachen Familie und Verein zu erledigen, die mich etwa 2 Monate pausieren ließen.

Nach dem die 18. Deutsche Truckmeisterschaft am 13/14 September 2008 mehr oder weniger glücklich vorüber gegangen war, legte ich wieder los. Dino hat natürlich das Teil in Ruhe in einer Ecke verstauben lassen und so konnte ich es, etwas abgeblasen, mit nach Hause nehmen.

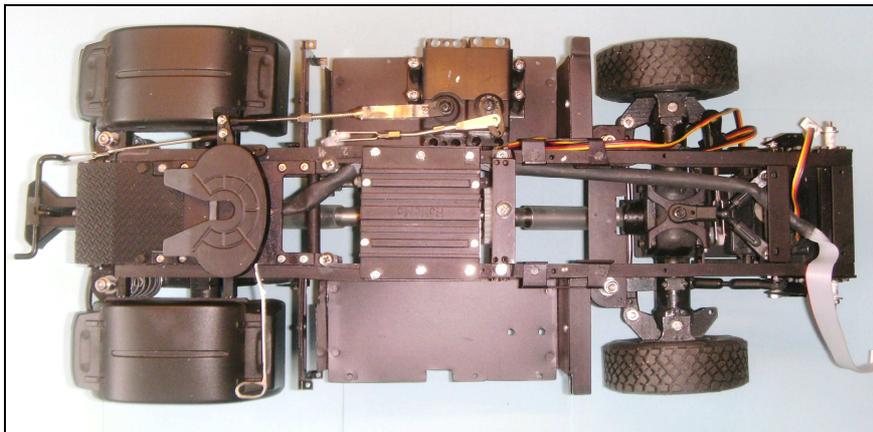
Die Lackkanten der nur auflackierten Fensterstege auf den Plexischeiben waren dick und hart, so dass die nötige Nacharbeit nur mit einem kleinen Stahlstichel zu bewerkstelligen war. Natürlich produzierte ich beim Entfernen der Lackkanten damit auch einige Kratzer, die ich wieder auspolieren durfte. Und auch der Rest hatte es in sich. Aber immerhin, das Teil ist wieder einen Schritt weiter der Vollendung entgegen gegangen.



Die 0,5 mm dicken und etwa 4mm breiten seitlichen Stoßbänder aus Gummi habe ich auch angefertigt und mit 3M Industrie-Klebeband aufgeklebt. Sie sind zwar nicht ganz Originalgetreu, sollen aber die kleineren meiner sicher kommenden Fahrkunstfehler einmal kompensieren. Zum Einkleben der nun schon ein Jahr alten neuen Front- und Heckscheiben durfte ich natürlich deren Klebefugen auch nochmals nacharbeiten. Sie waren mit Klarlack vollgelaufen.

Es kommt Streich Nr. 20!

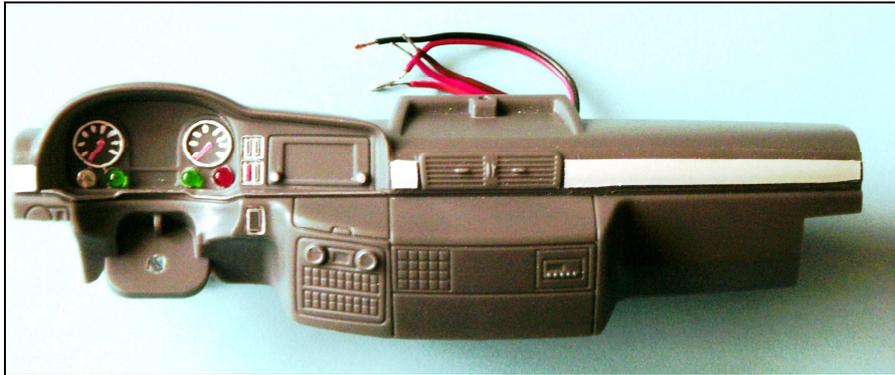
*Beim Ausarbeiten der Fugen am Heckfenster löst sich der Klarlack an der rechten Seite und schält sich ab. Bin gespannt wie Dino das reparieren kann. Ich bin wieder sauer und lege das Teil für 6 Wochen zur Seite. Eine Woche vor Weihnachten lackiere ich mit Pinsel und viel Abdeckband die Klebefugen nach. Langsam lerne ich noch das fummeln, aber meine Augen streiken auch. Schön ist was anderes. Die mitgebrachten Lackproben habe ich fast ganz zum Ausbessern verbraucht. Zum Klarlackieren geht die Karosserie wieder zu Dino. Allerdings erst Ende **Februar2009**, weil ich erstens keine Lust hatte und zweitens weil ich seit dem 1. Januar zu den Staatlichen Angestellten gehöre. Seither habe ich wie alle Rentner noch weniger Zeit als vorher! Heute, am 20. März, habe ich mal bei Dino nachgefragt. Er meint ich solle nächste Woche mal anrufen, der abblätternde Lack hat ihm Sorge bereitet. Mir auch! Aber ich war in der ganzen Zeit nicht faul.*



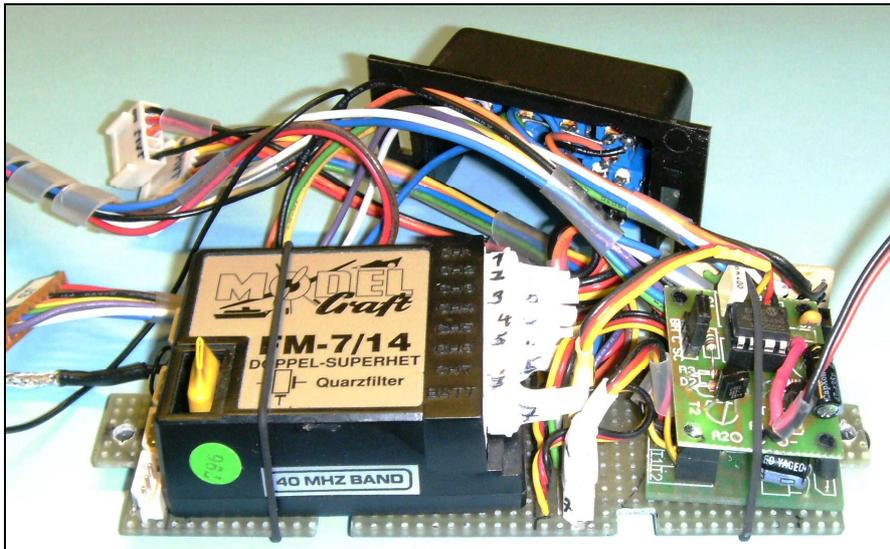
Anfang Dezember 2008 ist das bestellte MAN-TGX-XLX Fahrerhaus von Wedico in weiß gekommen. Und so konnte ich den Rahmen und das Fahrgestell aufbauen.



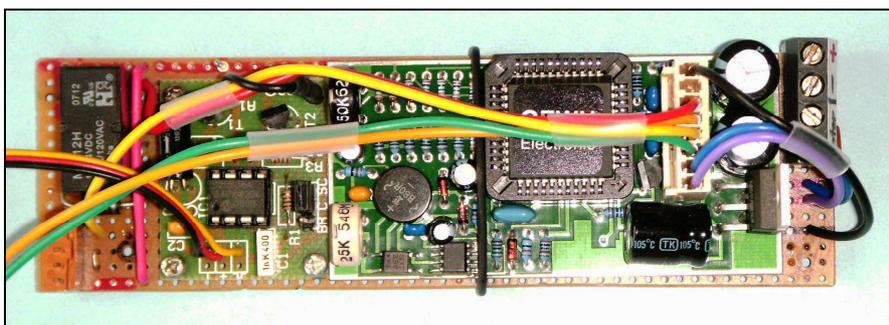
Natürlich nach meinem Geschmack etwas umgebaut und mit Nacharbeit verbunden. Ich hatte vergessen, dass Wedico zwar 1:16 schreibt, aber vieles doch 1:14,5 ist. So war der Rahmen und vor allem der Achsabstand etwas zu kurz, so dass ich zum Beispiel die Seitenbleche verkürzen musste. Aber dafür hatte ich ja Bus-Warte-Zeit. Die Zwillingsreifen für die Hinterachse habe ich aus Breitreifen von AFV schmaler geschnitten und neu verklebt. So habe ich das gleiche Stollenprofil vorne und hinten. Die ganzen Rahmenaufbauteile und das Kabinen-Innenleben gehen nächste Woche zum Eloxieren. Es sind über 60 Teile! Auch die Elektrik ist, soweit bisher möglich, fertig aufgebaut bzw. vorbereitet.



Das Armaturenbrett mit Kontrollanzeigen



Der Empfänger mit Schaltern und Bausteinen

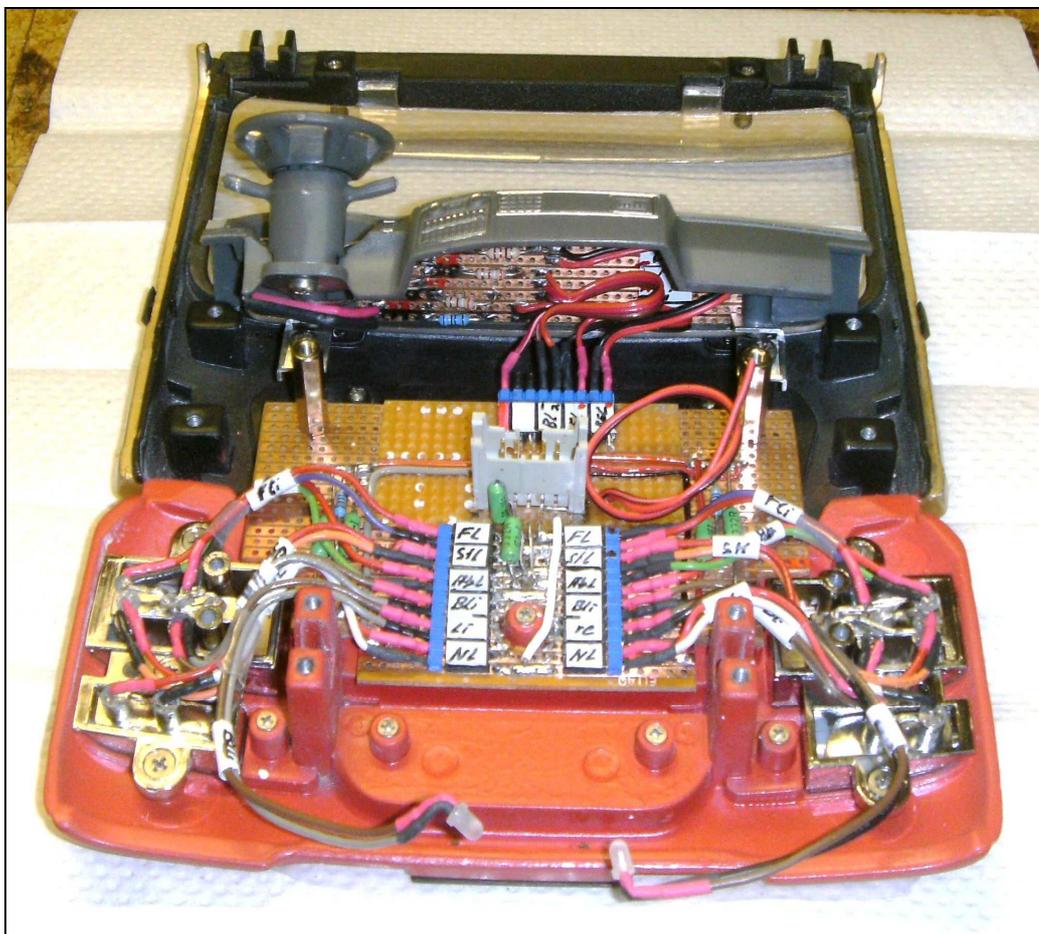


GEWU- Geräuschplatte und diverse Bausteine.

Ich verwende erstmals den S20 Fahrregler von Servonaut und die MVT-Anlage von GEWU, weil ich das Fahrerhaus von diversen Einbauten frei haben will. Schließlich soll mein Fahrer (mit Begleiterin) noch in seiner Kabine schlafen können. Deshalb habe ich ja das XLX Fahrerhaus genommen! Bisher hatte ich immer die Elektronik mit den entsprechenden Conrad-Bausätzen aufgebaut.

Mit der Lackiererei bin ich noch nicht klar. Dino kriegt und will das Teil auch nicht. Vielleicht mache ich es selbst. Es wird auf alle Fälle wieder Gold, rot und schwarz, was sonst!?

Es ist der 10. April 2009, Ostern und der blätternde Lack macht immer noch Sorgen. Ende des Monats hat mich Dino angerufen, er habe den Lackschaden reparieren können. Den Termin zum Abholen hat er aber schon zweimal verschoben, weil er nicht zum Klarlack auftragen kommt.



Dafür schaut es bei mir zuhause genauso staubig aus wie in Dino's Lackiererei. Ich habe mich entschlossen, den „Schnellen Herbert“ selbst zu lackieren. Und natürlich auch schon Lehrgeld bzw. Farbe bezahlt. Meine Frau Ilse wird vermutlich den „Schnellen Herbert“ in „Ilse's Albtraum 2“ umtaufen.

Wenn ich das Teil gleich in rot bestellt hätte, wäre es etwas weniger Sauerei gewesen.

Der 21. Sch....!

Anfang Mai kommt ein Anruf von Dino, der oder besser dieser Lackschaden ist zwar behoben, aber der Klarlack muss wieder runter bzw. angeschliffen werden. Ich habe mir den Schaden mal angesehen. Vermutlich durch irgendwelche „Ölspritzer“ bildet der Lack an beiden Längsseiten lauter kleine Inseln, wie Fettaugen!

Wem das passiert ist, Ihm oder mir, weiß ich nicht, aber als Lackierer muss ich doch meine Teile vorher reinigen!! Zumal sie wochenlang vorher auch bei Ihm herum gestanden sind!

Nachdem mich Dino zweimal vertröstet und ich seine Terminänderungs - SMS nicht gelesen hatte, habe ich Ihn doch tatsächlich beim Schleifen am Modell erwischt! Ziemlich ähnlich dem Bild vom 29. 12. 2007



*Angeblich ist es morgen am **30. Juni 2009** fertig! Natürlich ohne Türen und Klappen etc. Gehören die Teile nicht zum Modell!?*

Noch eine Bemerkung zum Staub. Nachdem mich der Schriftschablonen-Schneider wegen Krankheit acht Wochen warten ließ, ist nun zur selben Zeit auch die Lackierung des “ Schnellen Herbert “ fertig geworden. Ich weiß nicht, ob ich eine Lackiererei oder eine Backstube zum Vergleich mit meinem Bastelzimmer heranziehen soll. Wegen des bisher besch-eidenen Sommerwetters konnte ich die Lackierarbeiten nicht im Freien erledigen.



Aber für meine Verhältnisse ist die Lackierung gut gelungen! Nur dass der Lack aus den Spraydosen relativ weich bleibt, ärgert mich. Das habe ich leider nicht gewusst.

Streich Nr. 22

Am Montag den 6. Juli 2009 war die Buskarosserie dann tatsächlich fertig zum Abholen! Bis auf ein paar kleine(?) Macken ist alles o.k. Die Türen und Klappen sind natürlich (und glücklicherweise) nicht fertig lackiert, aber dafür sehr staubig. Glücklicherweise deshalb, weil ich diese Teile wegen den erneut dickeren Lackschichten der Karosserie wieder neu einpassen, sprich abschleifen darf. Hoffentlich bleibt von den Türen noch etwas übrig! Außerdem haben sich, wie schon ähnlich bei Streich Nr. 17 erwähnt, nun auch **alle Klappen hohl verzogen**. Auf 100 mm Länge circa 1mm Tiefe. Soviel kann ich nicht mehr abschleifen.



Diese Schleiferei bleibt mir natürlich bei der Karosserie erspart, die zwar auch ziemlich krumm und wellig, aber eben schon fertig lackiert ist. Ich hoffe nur, dass sich das Ganze bei der Montage des Innenlebens und des Fahrgestelles wieder einigermaßen ausgleichen lässt.

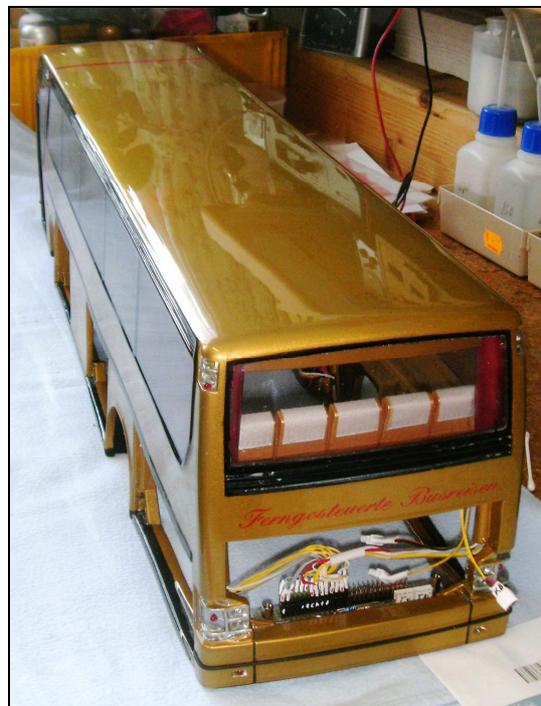


Die gerade Bodenplatte und die krumme Karosserie-Linie klaffen bis zu 16 mm weit auseinander! Beim Vergleich mit dem grundierten Bild von Streich 14 fällt die verstärkte Krümmung ebenfalls auf. Man erkennt auch den Längsverzug besonders im Heckbereich. Zur Bestandsaufnahme habe ich eine Menge Fotos gemacht.

*Mittlerweile ist es Mitte August. Ich hatte die Karosse in der Zwischenzeit in die Ecke gestellt und lieber den“ **Schnellen Herbert**“ fertig montiert.*



*Anschließend war erstmal Groß-Reinmachen im Bastelzimmer angesagt, bevor es mit „**Herbert's Bustrauma**“ etwa **Mitte Oktober 2009** weiterging. Nachdem Karosserie und Fahrgestell einmal wieder gemeinsam vor mir standen festgestellt, dass die bereits fertigen elektrischen Anschlüsse zwischen Karosse und Gestell nicht praktikabel sind. Also erst mal überlegt und dann für vorne und hinten neue Adapterplatten gezeichnet und hergestellt.*



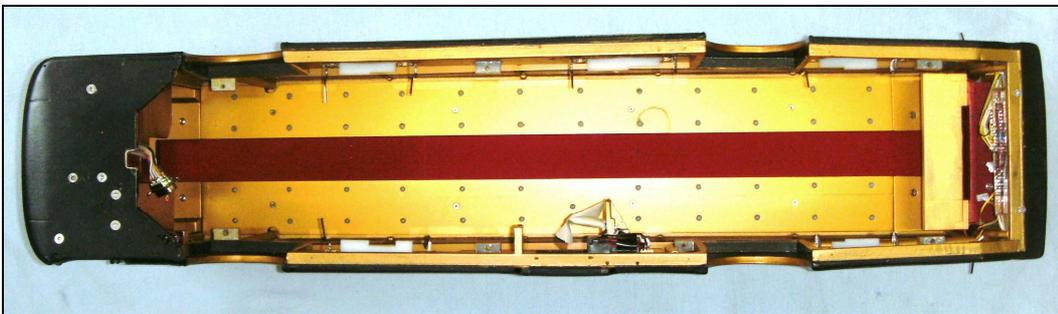
Linksseitig erkennt man etwas die Welligkeit der Karosserie.

*Am 17. - 18. Okt. auf der 19. Deutschen Meisterschaft in Hagen/Osnabrück hat der „**Schnelle Herbert**“ in der Gruppe 30 : 70 dann **ohne** eingehende Bewertung einen sechsten Platz von 13 Modellen bekommen.*

Mit der Verdrahterei ging es dann erst nach einem runden Geburtstag meiner Frau weiter. Als allererstes habe ich allerdings die „Magnum-Richtfest-Flasche“ für Dino bemalt. Schließlich hat er ja den Korpus fertig lackiert und sich auch eine Belohnung „bestellt“.



*Nachdem **kurz vor Weihnachten** die Verdrahtung des Innenlebens fertig, sprich sämtliche Beleuchtungs - LED's und die Servo- Ansteuerung für die Türen angeschlossen waren, schon mal den Bus-Himmel montiert.*



Die indirekte Beleuchtung ist zwar etwas schwach trotz lichtstarker LED's, aber das bleibt.

Anschließend habe ich erstmals wieder seit Streich 16 in 2006, versucht das Fahrgestell und die Karosserie zu verheiraten. Es ging, aber wie!

Streich Nr. 23!

Vermutlich bedingt durch den Verzug, siehe Streich 17- 22, passt die Seiteneinstiegtreppe nicht mehr an die Türöffnung des Mitteleinstiegs! Außerdem drückt das Mitteltür- Servo jetzt gegen den Fahrregler und den Gitterrohrrahmen des Fahrgestelles. Es hat doch alles schon einmal gepasst!!!

Die Treppe also wieder passend gesägt, geklebt, geschliffen und lackierfertig gemacht. Der Rahmen wurde durch das Heraussägen von Verstrebungen angepasst. Er ist trotzdem noch stabil.



Den klobigen Fahrregler Typ Megacontrol von Conrad habe ich, obwohl noch jungfräulich, ausrangiert und durch einen neuen, nicht mal halb so großen, ersetzt.

Die Elektronik ist in den Jahren seit Konstruktions- bzw. Baubeginn des Busses gewaltig kleiner geworden. Meine Modellkarosserie leider auch!

Weil der Aufbau so stark verzogen ist, muss ich auch die Verbindung von Rahmen und Karosserie ändern. Ich werde auf die Rahmenunterseite Auflagelassen kleben, auf denen dann der Aufbau aufliegt. Mit 3-4 Führungszapfen auf jeder Seite in den Laschen oder einem Excenterverschluss will ich den verzogenen Aufbau an den Rahmen heranziehen, zentrieren und eventuell mit Schrauben befestigen. Hoffentlich halten die aufgeklebten Verstärkungsstege der Karosserie den dann auftretenden Zugkräften stand! Ein schnelles Abheben und vor allem Aufsetzen der Karosserie ist dann leider nicht mehr möglich.

*Also zwischen Weihnachten und Sylvester das hierzu benötigte Material einkaufen wollen aber nicht bekommen. Gott sei Dank, denn erstens habe ich beim gründlicheren Suchen in der Material-Schatzkiste das meiste Material doch gefunden und zum Zweiten ist mir in dieser Zeit bezüglich der hohlen Teile die „**Erleuchtung**“ gekommen:*

Es ist vermutlich die dicke Lackschicht, vor allem der Klarlack, der die lackierten Flächen und damit auch den gesamten Buskörper in sich hohl und somit auch kürzer zieht! Das erklärt die Risse im Front- und Heckbereich und auch die „Unpässlichkeiten“ beim Fahrgestelleinbau!

Es ist allerdings wenig befriedigend, wenn man weiß, dass das Teil bei Streich Nr. 14 nicht gestoßen wurde, dafür aber mit der erneuten Schön- Lackiererei der weitere Ärger begann. Aber an der Tatsache ändert das auch nichts mehr! Oder wie wäre es mit nochmals entlacken oder auf der Innenseite so dick wie außen lackieren!? Ich bin gespannt, was da noch beim weiteren Aufbau auf mich zukommt.

Mittlerweile hat das Jahr 16 der Busfertigung begonnen (Januar 2010)

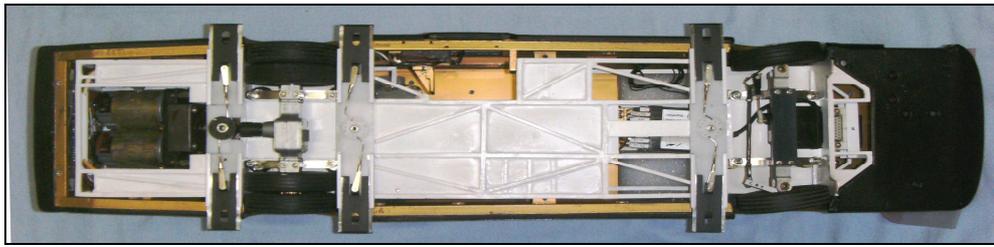
(Hinweis: „Setra“ fertigt das Modell schon seit ca. 8 Jahren nicht mehr!)

Heute am 8. Januar habe ich mich mal bei einem Epoxyd - Gießharz Hersteller erkundigt, welche Ursachen und Reparatur-Möglichkeiten es gibt. (Die Karosserie besteht aus diesem Material). Der sehr hilfreiche Kundenberater am Telefon konnte mir leider nicht viel Hoffnung machen. Als Grund für den Verzug sieht er allerdings weniger die Dicke der Lackschicht, sondern den 2-Komponenten Klarlack an.

Er ist beim Trocknen vermutlich zu stark geschrumpft. Aber der ist ja auch weiß der Teufel in wie viel Lagen drauf. Ändert aber auch nichts an der Tatsache.

Als eine Reparaturmöglichkeit mit geringer Chance sieht er nur ein Aufheizen auf ca. 50 ° C der unter Vorspannung auf Nennmaß gebrachten Karosserie. Ein langsames Abkühlen sollte dann die Form erhalten. Vielleicht versuche ich es. Kleber, Scheiben und die bereits eingebauten Kabel und LED' s sollten diese Temperatur aushalten.

Bezüglich der Karosserie-Verspannung habe ich mich für die Excenter-Variante entschieden um keine Zugkräfte auf die Verstreben aufkommen zu lassen. Das sieht zwar von unten irgendwie komisch-technisch aus, aber dass fällt ja in der Normalansicht nicht auf.



Im oberen Bild sind die 3 Doppel- Excenterspanner noch offen und man sieht die krumme goldene Karosserielinie vom weißen Rahmen bis zu 15 mm abstehen! Im unteren Bild ist alles beigezogen.



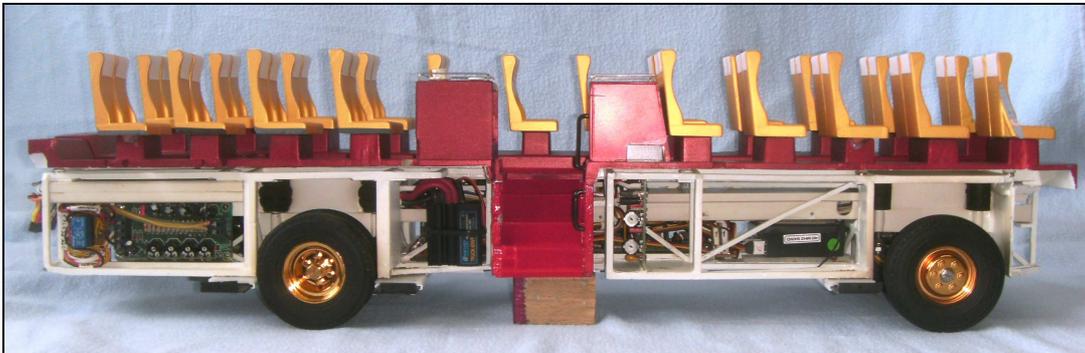
Außerdem will ich die Karosserie mit Gewindestangen spreizen und in Dino's Trockenkammer versuchen, sie zu entspannen. Im warmen Wasser der Badewanne geht es leider nicht mehr wegen der bereits eingebauten Elektrik. Davon weiß Dino allerdings noch nichts. Wie ich auf meine Nachfrage erfahren habe wurde er in der Zwischenzeit wieder am Auge operiert. Sch...., und gute Besserung!

Ja, und dann habe ich mir Mitte Januar noch einen Lustkauf genehmigt! Ich wollte schon immer eine Art „Eierlegende Wollmilchsau“ als Modell! Siehe auch meinen „Schnellen Herbert“, aber etwas robuster und ohne große Bastelei. Und so habe ich mir im Modellbaugeschäft den 1: 10 er Monster-Truck „Summit“ von Traxxas gekauft. Mit einem Radstand von 380 mm, einer Gesamtlänge von 560mm und der Breite 440 mm entspricht er aber eher einem 1:8 Modell. Der ist für meine Verhältnisse sehr schnell (gut 30 km/h) und hat ein schaltbares Vorgelege 1: 3, sowie 2 sperrbare Differentiale. Er ist auch wasserfest aufgebaut, so dass man mit ihm sehr gut im Gelände und im Schnee fahren kann. Gleich beim ersten Test im Schnee auf dem Freigelände vor meiner Wohnung rutschte ich auf einem Glatteisstück aus und zog mir einen Muskelriss in der Schulter zu. Aber der Summit hat es klaglos und mit Bravour überstanden. Im losen Tiefschnee allerdings darf man nicht stehen bleiben, da sinkt er ein und sitzt auf, trotz gut 100 mm Bodenfrieheit in der Mitte. Ich nenne ihn „Herbert's Rentnervogel“, man gönnt sich ja sonst nichts.

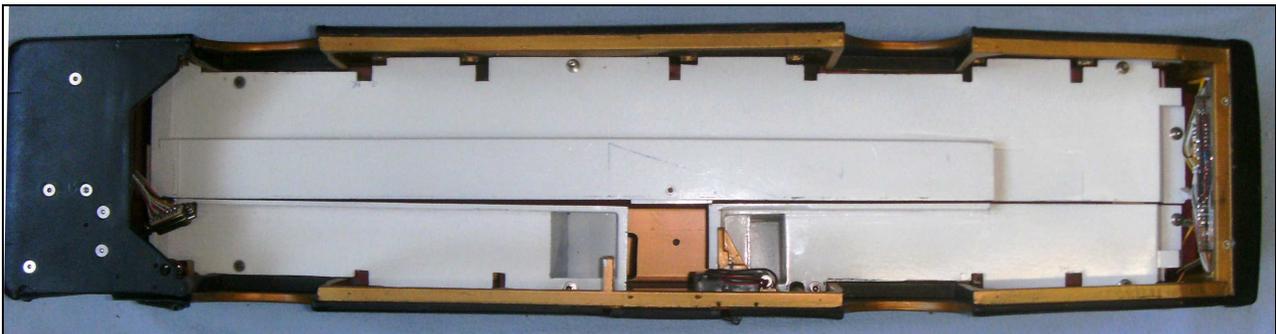


Zurück zu meinem Bustrauma:

Beim 1. Versuch die Karosserie bei Raumtemperatur nur leicht vorzuspannen, hat es schon im Bereich der rechten Heckklappe geknackt. Ich habe den Riss mit Sekundenkleber repariert und lasse weitere Versuche bleiben. Dafür habe ich mich am Einbau der Innenausstattung des Busses versucht. Es passt eigentlich nichts mehr in die Karosserie. (Auf den Rahmen wie man sieht, schon).



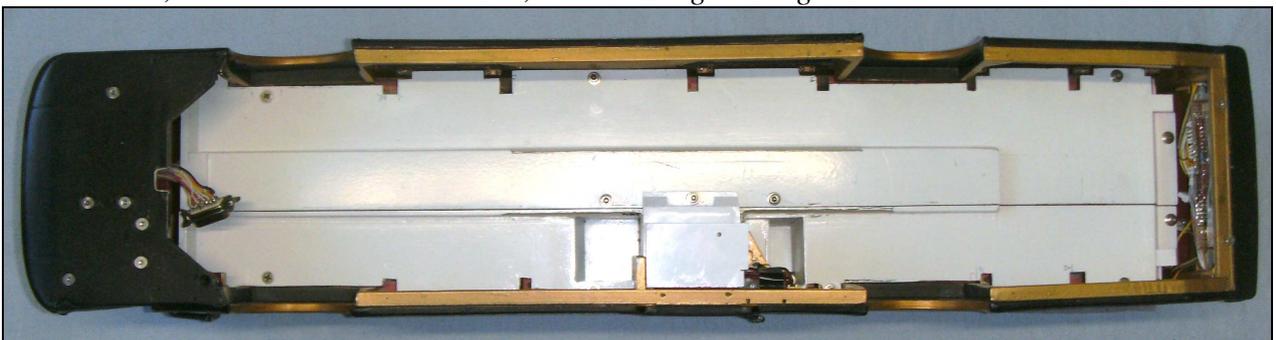
Die Bodenplatten mit den Sitzreihen sind zu lang, die Aussparungen für die Klappenscharniere sind „verschoben“. Sägen, feilen und bohren ist wieder angesagt. Auch der Rahmen wurde im Seiteneinstiegsbereich nochmals etwas leichter.



Oben vorher,

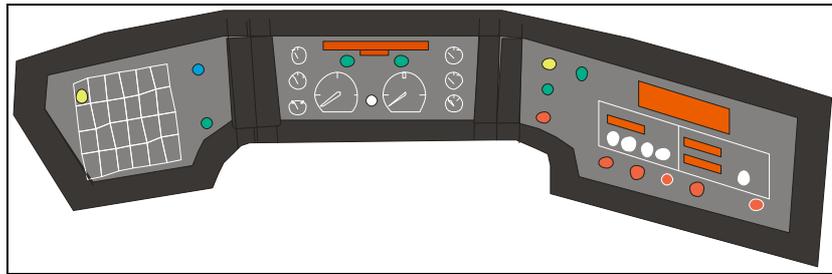
Gut, dass es Langlöcher gibt.

unten nachher.



Das Armaturenbrett samt Innenleben des Fahrerhauses wurde ebenfalls neu eingepasst und das Ganze natürlich auch zum Teil nachlackiert.

Das Armaturenbrett selbst habe ich mit 90% Hilfe meines Ex-Arbeitskollegen Claus nach einem Originalprospekt von Setra mit dem PC auf Folie nachempfunden und aufgeklebt. Mit Hilfe der Innen- bzw. Armaturenbrettbeleuchtung soll es etwas realistisch wirken.



Tut es aber nicht ganz, die verwendeten LED's sind zu hell und streuen zu wenig. Glühlampen wären hier besser gewesen, auch ziemlich eng ist es geworden, aber ich sitze ja nicht im Fahrerhaus.



*Als ich meinem Nachbarn am **1. März 2010** den rasanten Baufortschritt vorführen wollte, ist mir eine der neuen, mit Uhu-plus „schnellfest“ verklebten Excenterplatten abgerissen. Eine Probe an den beiden anderen Platten, und knacks, schon hatte ich diese auch in der Hand. Ein kurzer Anruf bei der Fa. Henkel, und schon hatte ich den Auftrag, mir den 2K- Kleber Pattex Kraftmix „extremfest“ zu besorgen. Gesagt und losgetigert. Leider umsonst, die Baumärkte in meiner Nähe haben ihn nicht im Programm. Aber, „Obi“ hat ihn für mich bestellt. Eine Woche warten ist bei dem Modell nur ein „peanut“.*

Dinos Augen sind (vorerst?) wieder ok. Und so hat er mir nach meiner bescheidenen Anfrage den nächsten Freitag als weiteren Fortschrittstag in Aussicht gestellt. Er hat ganz schön betreten geschaut, als ich ihm das Karosserie-Verwerfen erklärt habe. Weil die Buskarosse über eine Woche herumlag und ich nicht länger auf Herrn Obi warten wollte, habe ich den Kleber in einem entfernteren Baumarkt gekauft und die Excenterplatten aufgeklebt. Zusätzlich wurden noch Laschen im Bereich der Klappen eingeklebt, um die Welligkeit der Karosserie etwas zu mildern und um sie besser an den Rahmen ziehen zu können. Hinweis: Obi hat dann den falschen Kleber geliefert.

Streich Nr. 24

18. März 2010, Dino hat inzwischen die Klappen geschliffen und lackiert, leider nach dem falschen Farbmuster, sie sind wieder dunkler als die Karosse! Gott sei Dank noch ohne Klarlack. Bei diesem Besuch habe ich auch die Lampenabdeckungen, die noch unlackiert bei Dino lagen, ausprobiert, sie passen auch nicht mehr.

Schon wieder zu viel Lack in den Kanten der Karosserie. Weil ich schon so gereizt war, ist mir dann auch noch eine der beiden aufwendigeren Schlussleuchten kaputtgegangen. LmaA!

Man möchte es nicht glauben, eine Woche später waren die Schlussleuchten wieder gebogen, geklebt und lackiert, auch die Scheinwerfer und hinteren Blinker habe ich gleich mit eingepasst und mit Glühlampenlack gefärbt. Ich bin richtig stolz auf mich. Das hat sich aber nach ca. 7Stunden gelegt, als ich nach dem Trocknen bemerkte, dass ich die Scheinwerfer vor lauter „Pinselehrgeiz“ auch rot eingefärbt hatte. Mit Alkohol (zum Reinigen!) und Politur konnte ich die Angelegenheit reparieren.

Streich Nr.25

Seither ist nichts mehr passiert, außer dass sich Dino kurz vor der Weiterarbeit mit einem Eisenstab von einer Lackierhalterung das bisher gesunde Auge verletzt hat!

*Nach zwei Wochen Genesung und 2 Wochen Wartezeit sollte es heute am **12.Mai.2010** weitergehen. Ein Sicherheitsanruf am Vormittag bremste jedoch den Fortschritt. Dino hat ja seine Lackierwerkstatt schon zum Jahresende aus Gesundheitsgründen gekündigt. Nun hat Ihm heute sein Vermieter aus unbekanntem Gründen mehr oder weniger sofort rausgeekelt.*

Aber er darf seine angefangenen Arbeiten noch fertigmachen! Ob da mein Modell noch dabei ist, wage ich kaum zu hoffen. Am Pfingst-“Dienstag“ ist es soweit: Ich darf Dino mein Modell wieder bringen zum Farbabgleich und vielleicht sogar zum Weitermachen. Mittlerweile (Ende Juni) ist Dino wegen Lackiererei- Besichtigungen verschobenen Terminen umgezogen und in der Versenkung verschwunden.

Der Pfingstdienstagbesuch fand erst am weis ich nicht mehr statt. Macht nichts, es ist ja auch nichts geschehen. Und es wird noch dauern.

*Mein „**Schneller Herbert**“ hat im September auf der 20.DM in Berlin dann doch nach eingehenderer Bewertung als im Jahr zuvor den **1. Preis** gewonnen.*

*Nicht nur Dino ist inzwischen umgezogen, auch ich habe München in Richtung Altmühltal verlassen. Ende **August 2011** teilte er mir mit er sei so weit. Aber da hatte ich keine Zeit. Ich musste wegen meinem Sehnenriss in der Schulter ins Krankenhaus und so gingen wieder 6 Wochen ins Land.*

***Inzwischen ist es Mitte Oktober 2011!** Es gab zwar einige Telefonate und sogar 2 Besuche, aber das waren nur Bestandsaufnahmen. Dino hat seine Werkstatt jetzt in München, ich habe Ihm die Karosserie gebracht, damit er die Türen und Klappen beilackieren kann. Wenn sie lackiert sind, will er meinen Segen um danach die Beschriftungen etc. aufbringen zu können. Irgendwann habe ich dann gesagt, er soll sie nach bestem Wissen und Gewissen fertigmachen. Ich habe wieder mal keinen Bock auf Bus. Aus den 6 Wochen wurden dann 12 bis sich Dino wieder meldete.*

Wir haben den 27. Januar 2012 und ich war bei Dino zur Bestandsaufnahme. Er hat natürlich nur beilackiert und noch keine Beschriftung aufgebracht. Aber zumindest passt die Lackierung der Klappen zu 50% zu den Sprühnebel-Schatten der Karosserie. Was will ich denn noch mehr! In 14 Tagen soll die Beschriftung etc. drauf sein!?

2 Monate später ist die Beschriftung tatsächlich fertig. Beim Abholen der kompletten Teile hat mir dann Dino noch ein Falschparker-Ticket erspart. Die Klappen etc. muss ich jetzt nur noch auf Dinos Rechnung zum Klarlack auftragen schicken. Er selbst macht nur noch Airbrusharbeiten. Nach dem Klarlack kommt dann auf der Klappen- und Türinnenseiten noch eine andere Farbe drauf, die ich aber selbst lackiere. Sonst hätte es noch länger gedauert.

Streich Nr: 26

Ich habe am 3. April 2012 die gereinigten und von den Abdeckfolien befreiten Teile zum Rundum-lackieren mit Klarlack an eine Super-renommierete Autolackierfirma in München geschickt. Mit einem zusätzlichen Anruf machte ich darauf aufmerksam, die Teile nicht im Ofen zu trocknen. Nach einer Woche kam die Meldung "Teile fertig". Bei der Abholung habe ich Sie dann wegen Eile nicht gleich kontrolliert. Zuhause stellte sich dann heraus dass sich der Lackierer sich wieder die Abklebearbeit gemacht hatte, so dass auch innen wieder nicht lackiert war. Also wieder verpackt etc. und nach München zurück geschickt.

Nach einer Woche Wartezeit hieß es, ich werde zurückgerufen und ob ich sicher sei, rundum zu lackieren. Ein Anruf kam nicht und so meldete ich mich nach ca. 2 Wochen. Alles fertig hieß es! Also beim nächsten München-Besuch am Donnerstag den **24. Mai 2012** die Lackiererei angefahren und diesmal auch gleich kontrolliert. Nun wusste ich, warum ich nicht zurückgerufen wurde. Mich traf fast der Schlag! Die Teile waren fix und fertig!

Streich Nr. 27

Alle Klappen und Türen waren jetzt schüsselförmig bis zu 5 mm verzogen! Da ist der Streich Nr.17 nichts dagegen. Lediglich die Motorklappe aus Edelstahl hat es überstanden. Leider sind die Handy-Fotos nicht gut geworden, aber es reicht auch so.



Nachdem ich beim Lackierer meinen Frust abgelassen hatte, einigen wir uns auf einen Versuch: Er möchte die Klappen etc. in der Trockenkammer, in die er die Teile doch gelegt hatte, wieder durch Erwärmung gerade richten! Ich bin mehr als skeptisch! Aber es bleibt mir sowieso nichts anderes übrig, außer alles neu zu machen! Nach ca. 2 Monaten, **am 26.07.2012**, natürlich ohne erfolgten Rückruf, holte ich mir die Teile wieder ab. Er hat es bei einer Klappe versucht, die dann aber dabei gebrochen ist. Auch schon egal.



Vielleicht lasse ich die Heckklappe, sie ist am wenigsten verzogen, im Bild unten links, noch so wie sie ist, als Erinnerung. Alle anderen Teile darf ich neu anfertigen. Fortsetzung folgt.

Und das ist der Kommentar von Dino, dem ich die Fotos auch geschickt habe:

Hallo Herbert

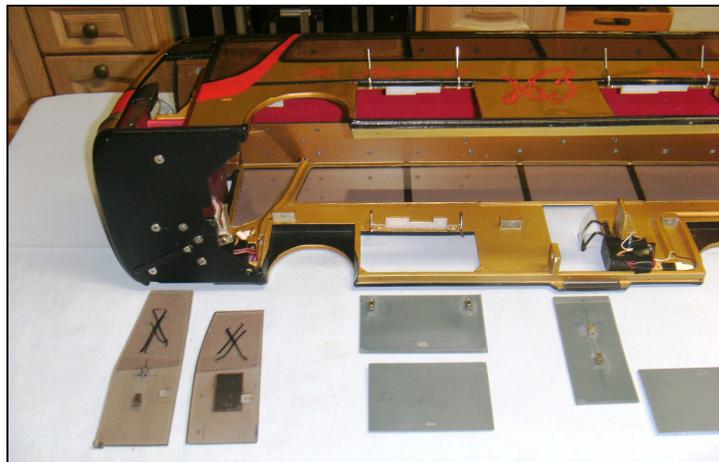
Ist der Blöd was hat er denn da gemacht verdammt ?

der kann doch nicht die Teile voll einbrennen ich habe es ihm bestimmt ein paar mal gesagt und ausserdem sagt doch jeder menschenverstand das bei kunststoff nich einbrennen darf

ich kann dieses mal wirklich nichts dafür

Soweit seine Stellungnahme.

Heute, am Nikolaustag 2013 darf ich hoffentlich die in Goldfarbe lackierten Teile bei ihm abholen. Im Frühjahr hatte ich die Teile samt der Heckklappe neu angefertigt. Die Türen und die Heckklappe habe ich wegen der Fenster bzw. der Kennzeichenbeleuchtung gleich komplett aus 3 mm braun getöntem Plexiglas hergestellt. Deshalb braucht es dann keine gesonderten Fenster zum Einsetzen. Die ebenen Klappen sind aus 3 mm PVC.



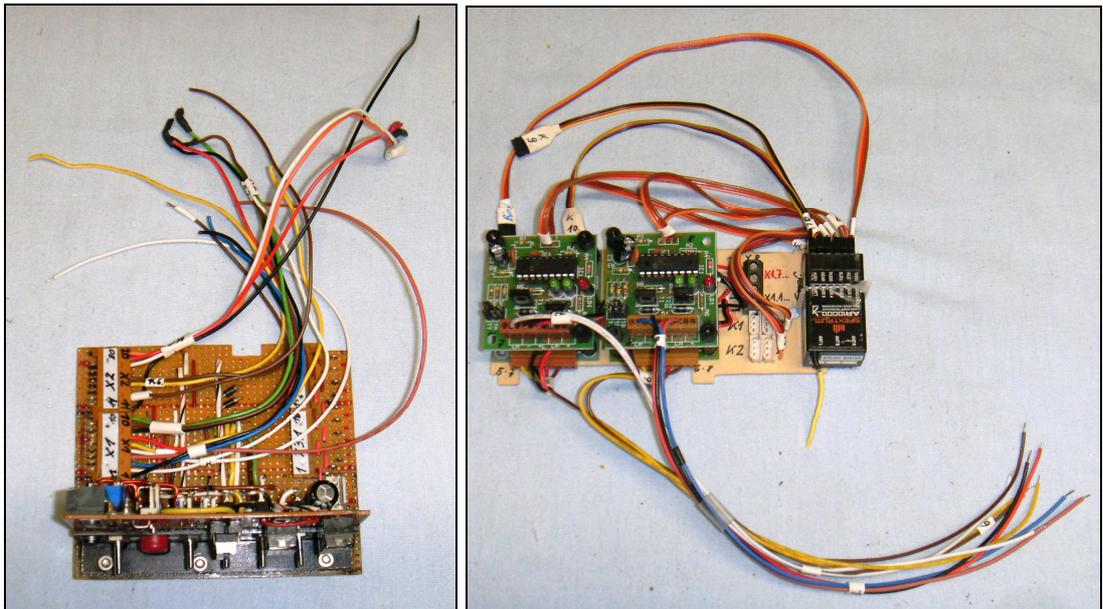
Mal schauen ob Sie so in Form bleiben wie sie jetzt sind.

Dino verröstete mich auf Anfang Juli 2013. Er zieht gerade mal wieder um. Aus Zeit- und Kostengründen habe mich dazu entschlossen nur die Lackierarbeiten von Ihm ausführen zu lassen.

Das Abdecken und die Beschriftungsfolien- Schablonen aufziehen etc. will ich selbst machen. Mal schauen ob's dann schneller und besser geht. Das Abholen klappt natürlich nicht, er hat wieder Probleme mit der exakten Farbmischung.

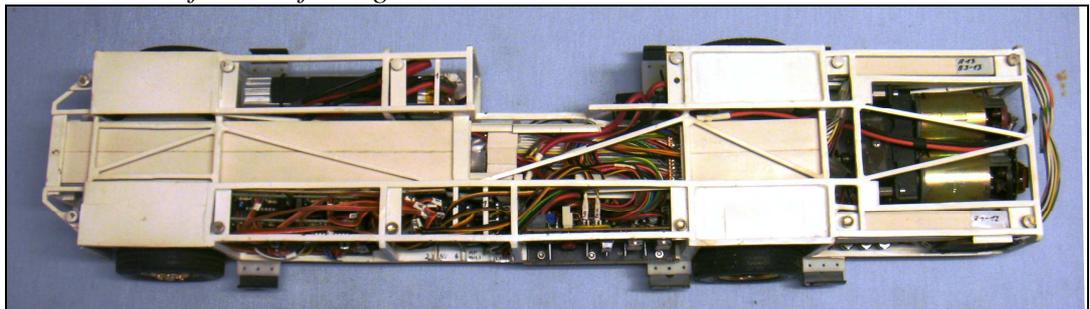
*Auch am **27. September 2014** gibt es eigentlich nichts Neues. Dino hat noch nichts gemacht, außer 2 x Urlaub und ebenso oft versprochen sich zu melden. Ich warte noch darauf. Er will nun doch alles selbst machen, auch die Abdeckung und das Folien kleben. Aber er hat wieder Angst vor dieser Arbeit.*

In den vergangenen Monaten habe ich auch meinen MAN „Schneller Herbert“ und den US-Truck „Ilse's Alptraum“ auf meine neue Fernsteuerung „Spektrum DX10T“ umgebaut. Diese ist zwar sehr modern aufgebaut mit vielen freien Mischern und 18 Kanälen, aber trotz angekündigtem, aber nie gehaltenem, möglichen Ausbau auf Funktionsmodellbetrieb nicht unbedingt geeignet. Es ist und bleibt eine Flugmodellsteuerung. Vor allem fehlt Ihr eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS). Brixl oder inzwischen Servonaut ist da im Vorteil, allerdings nicht vom Preis. Da liegen noch ein paar 100er dazwischen. Inzwischen bin ich dabei die fertige, aber noch nie ausprobierte, Elektrik von „Herbert's Bustrauma“ auf die DX10T umzubauen.

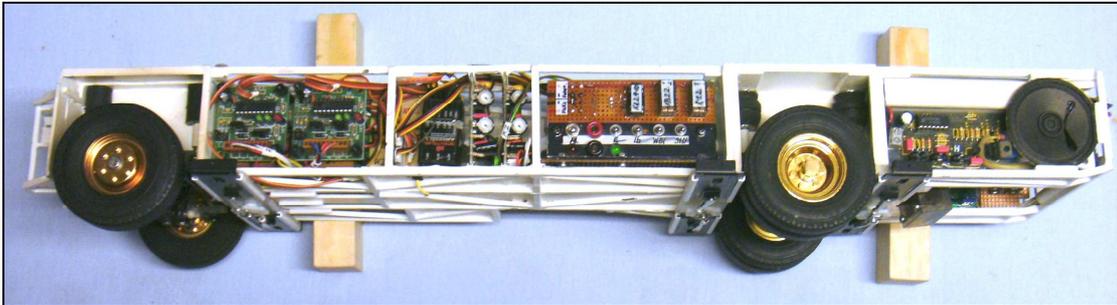


Links die Hauptplatine mit den Schaltern und Relais zur Verriegelung. Rechts die Schaltplatine mit 4 Conrad- 2K-Memory Schaltern und dem 10 K-Empfänger.

Hier eine Draufsicht auf den gut bestückten Rahmen.



Das Ganze gestaltet sich auch schwieriger als ich gehofft habe. Es wird zwar einesteils übersichtlicher wegen der neuen Möglichkeiten, die die Anlage mitbringt, aber ein Umbau ist eben auch ziemlich aufwendig. Die Umrüstung auf eine fertige Fernsteuerungsanlage z.B. von GEWU hätte zwar weniger Aufwand und mehr Platz im Modell gebracht, aber erstens hatte ich die Conrad-Bausätze schon im Fundus und zweitens hat ein Bus ja viele Stauräume, die gefüllt werden können. Das sind sie jetzt. Obwohl ich dank LiPo-Akku nur noch ein Akkufach brauche!



Zur 24.Deutschen Meisterschaft der Modelltrucker in Leimen werde ich wieder einmal den halbfertigen Bus mitnehmen, damit die Kollegen sehen, dass ich noch fleißig am Arbeiten bin. Es sind ja erst 20 ½ Jahre seit dem Baubeginn vergangen.



Wolfgang Weber, der auch immer wieder Busmodelle baut, hat sich nur gewundert.



Die DM ist lange vorbei und ich habe vorsichtig bei Dino nach dem Stand der Lackierung gefragt. Warum eigentlich? Anfang Dezember habe ich die Teile dann bei ihm abgeholt zum jetzt doch wieder selbst weitermachen. Er hat sie tatsächlich inzwischen lackiert und die Tür- und Klappenschlösser aufgemalt, aber die Beschriftung fehlt immer noch. Die Farben hat er mir mitgegeben, um diese selbst zwischen den Weihnachtsfeiertagen anzubringen.

31. März 2015

Die Weihnachtsfeiertage 2014 sind samt Februar 2015 spurlos am Bus vorüber gezogen. Als Rentner hat man eben keine Zeit für's Hobby. Auch keine Zeit mehr um Arbeiten zu gehen. Wie ist das nur früher gegangen? Es liegt doch nicht nur an der GmbH, die meine Frau mit Ihrem Rentenstart gegründet hat! Ok, man steht manchmal morgens ein bisschen später auf, die 4 jährige Enkelin ist auch da und Fremdbestimmt wird man auch noch. Auf alle Fälle ist man vollbeschäftigt und die Anlaufzeit die man braucht, ist auch länger geworden. Ach ja, da ist auch noch ein Modellbauverein, der seinen Schuldigen fordert.

Ende März habe ich endlich nach div. Anläufen angefangen, die Feinheiten an Türen und Klappen zu „malen“. Auch die Kanten und Katzenaugen etc. waren zum Teil nicht lackiert. Die Farbe ist mir teilweise beim Auftragen unter die auch nicht mehr jüngsten Schriftschablonen gelaufen. Dafür ist die Schutzfolie der von mir vor 1 ½ Jahren abgedeckten Türfensterscheiben nur mit Mühe wieder abgegangen. Die Kleberreste waren hartnäckig. Aber mit Geduld, Spucke, Skalpell, Zahnstocher und feinstem Pinsel habe ich es dann doch solala geschafft. Die seitlichen „München“ Schriftzüge habe ich dann mangels gleicher Schablonen und weil ich dort nicht mehr wohne, gleich weggelassen. Im zweiten Anlauf habe ich dann sogar einen ortsansässigen Autolackierer gefunden, der mir die Teile kurzfristig „klarlackt“. Wenn das auch noch ohne Trockenofen klappt, komme ich doch tatsächlich in arge Zeitnot, um mein „Bustrauma“ für unsere geplante Modellbaumesse des 1.MTT München im Mai in Allershausen fertig zu bekommen.

Streich Nr. 28!

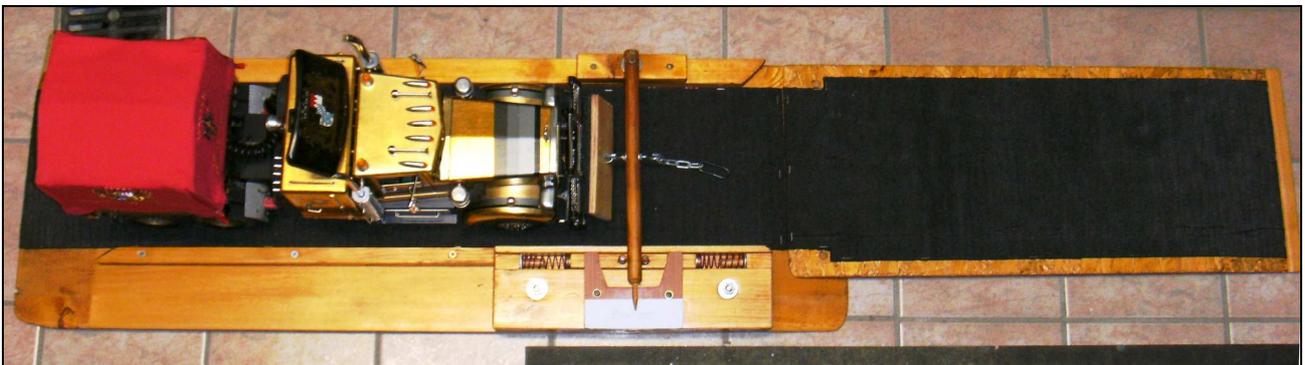
*Und tatsächlich, 2 Tage vor Ostern gebracht und 2 Tage danach für 50.- € schon lackiert und unverzogen fertig. **Wenn das kein positiver Streich ist!** Wenn nur ich selbst etwas aufmerksamer gewesen wäre! Mein lieber Dino hat vergessen, die Türinnenseiten schwarz zu lackieren und mir ist es auch nicht rechtzeitig aufgefallen. Der Fehler ist allerdings schon wieder dank Spraydose behoben. Also, keine Ausrede mehr, ich muss an meinem Bustrauma weitermachen.*

*Allerdings habe ich modellbaumässig noch eine andere Baustelle. Der 20 Jahre alte Show-Truck von unserem verstorbenen Vorstand Ritschi steht wieder in meinem Bastelkeller zur Wiederbelebung. Ich habe ihn vor 2 Jahren schon mal für Berlin aufgefrischt und möchte das schöne Teil zu unserer **ModellBauArt-Messe** wieder vorstellen.*



Das Modell wurde von Ritschi größtenteils aus Holz gebaut, mit beweglichen Musikern, Tänzern, Musik, Lichtorgel und Klappen für die Bühne und Lautsprecher! Fahren etc. weiter kann er auch noch.

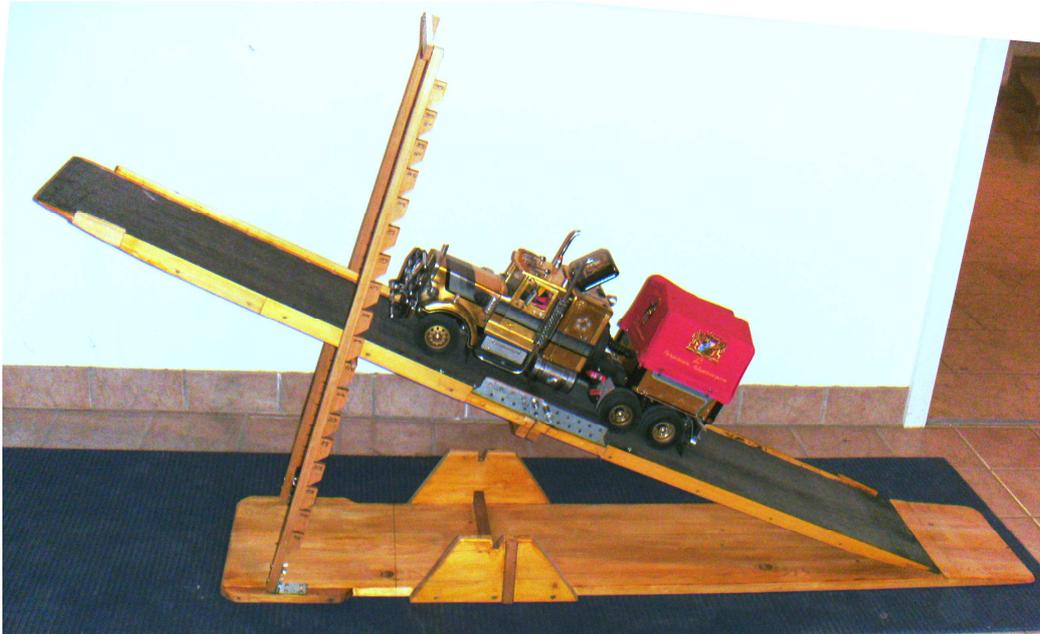
17.Mai 2015: Unsere Messe ist vorbei, und das Bustrauma stand da wie zur letzten DM. Aber immerhin, jetzt habe ich mehr Zeit zum Busbasteln, nachdem ich meinen Vorstand- Job abgegeben habe. Vorher habe ich allerdings einige Hindernisse für unseren vereinsinternen Geschicklichkeits-Parcours gebastelt.



Die kombinierte Zug - und Druckkraft- Messvorrichtung



Die Wippe jetzt umgebaut und kombiniert mit Steigungsfähigkeits-Messung.



Mein „Ilse's Alptraum“ steht hier bei ca. 45% ohne Ansteuerung.

Zurück zum Bustrauma. Wie es so ist, erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Ich komme erst im August dazu, am Bus weiter zu arbeiten.

Streich Nr. 29:

Mitte August 2015: Die schon voriges Jahr umgestrickte Elektrik für die neue Fernsteuerung funktioniert nicht! Daraufhin habe ich mir extra eine Prüfplatine für die div. Ausgänge gebaut, um nicht immer beim Testen den Buskörper mit seinen Einbauten aufsetzen zu müssen.

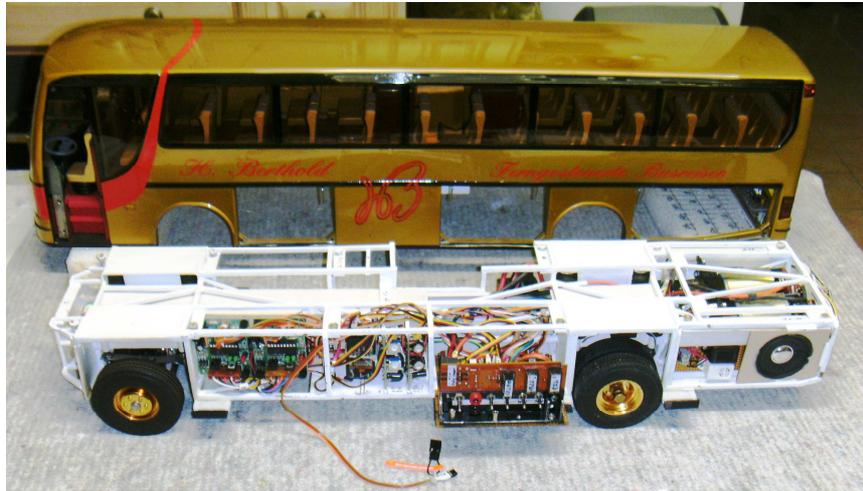
Dabei stellte sich heraus, dass beim Gasgeben die Hupe mittönt, die Umschaltung der Lautsprecher defekt ist und dadurch die Endstufen der Hup- und Fahrgeräuschmodule sowie den Lautsprecher zerstört hat, die Blinker nicht richtig funktionieren und Kanal 8 der FS den Kanal 1 teilweise mit bedient!

Bei der Fehlersuche erst mal nichts gefunden, dann zum Teil kaputt repariert, wieder instandgesetzt und umgebaut. Außerdem fängt das Lenkservo jetzt zum Zittern an, so dass ich es Austauschen muß.

Zwischendurch zur Entspannung habe ich die Karosserie-Zubehörteile ausgegraben und dabei festgestellt, dass Spiegel und Radkappen, die als einzige Teile noch original vergoldet sind und bleiben, nicht mit Klarlack gespritzt sind! Wie schon mal erwähnt, einige Teile gehören scheinbar nicht zum Modell! Also die Teile Klarlacken lassen. Es hat wieder innerhalb 3 Tagen geklappt.



Was man von meiner Elektrik nicht sagen kann. Den Conrad- Hupbaustein samt meiner Umschaltung habe ich ausgebaut und durch zwei altmodische Piezo- Summer ersetzt. Das Modell ist doch auch nicht mehr das Jüngste! Das ebenso alte Boot- und Truckgeräuschmodul von Conrad konnte ich reparieren.



Das Fahrgestell mit ausziehbarer Schalterplatine und den Piezo-Hupen neben dem Lautsprecher.

Mit improvisierten Lämpchen, LED's und Servos funktioniert -fast- alles. Aber die Erklärung warum und eine Lösung dafür habe ich noch nicht gefunden. Zudem sollte ja eigentlich noch alles zusammen auch mechanisch komplettiert werden und funktionieren, oder?

*Und da heute der **22.September** ist und wir Münchner am 26.Sept. in Siegen sein wollten, wird es mal wieder nichts mit der Modellvorstellung auf der 25.DM und werde daher auch erstmals seit fast 20 Jahren nicht dabei sein. Ich will ja nicht immer mit den alten Modellen dort aufkreuzen und nach dem Bus gefragt werden! Es reicht doch wenn die anderen alten Modellbauer dort sind!*

Und meine Vereinskollegen Rudi Marchl, Peter Frischholz und Peter Hettenkofer hatten mehr Erfolg als ich:



Sie kamen mit dem Siegerpott und dem Ausrichterauftrag für 2016 nach Hause! Wenn das kein Ansporn ist, endlich mal mit dem Bustrauma fertig zu werden! Aber nachdem der DM-Termindruck erst mal weg war, war auch das Bustrauma schnell auf die Seite gestellt. Andere Arbeiten waren wichtiger, z.B. Ponykoppel bauen, Hausarbeiten, Spenden organisieren, Steuer usw.

Mitte Oktober habe ich wieder mit der Fehlersuche angefangen und einen Kabeldreher gefunden. Außerdem hatte ich einen Programmierfehler in der Fernsteuerung. Aber die Hupe macht noch mit bei Bremslicht aus und Vollgas! Der Fehler ist hartnäckig und so mache ich erst mal wieder Pause. Im November, ich habe in der Zwischenzeit auch ein bisschen rumgefragt aber keinen Tipp bekommen, fange ich wieder an zu suchen. Vielleicht liegt es ja an meiner selbstgebauten 5 Volt Versorgung, die allerdings auch nicht anders ist als in meinen übrigen Modellen. Also wechsele ich nach dem weiteren Studium diverser Internet-Tipps den Festspannungsregler aus und verpasse ihm noch 3 Kondensatoren und eine Diode. Weil ich gerade dabei bin, baue ich auch noch 2 Sicherungen in meine Schaltung ein, so wie es eigentlich, nicht nur nach Hr. Gerold von GEWU, üblich sein sollte. Im Einzel-Testbetrieb funktioniert alles. Nachdem alles wieder zusammengebaut war, ist es Zeit für die Weihnachtsvorbereitungen geworden. Also die kompl. Steuerung wieder ungetestet weg- bzw. aufgeräumt. Nach Weihnachten habe ich dann mit dem Testen angefangen. Das hätte ich noch nicht machen sollen. Vermutlich war der Punsch noch nicht verdampft.

Streich Nr. 30:

27. Dezember 2015: Beim Akku anschließen kann ich rot und schwarz nicht auseinanderhalten, so dass es ziemlich qualmt und die neuen Sicherungen fliegen! Ich gebe mir selbst alle möglichen Namen, vor allem weil ich diesmal keinem Anderen die Schuld geben kann. Also -nur- einen Tag Luft geholt und dann auf Schadensuche gemacht. Ein Servokabel ist abgebrannt, die IC's der vier 2-Kanal-Memoryschalter sind durchgeschossen, der neue 5 V Festspannungsregler macht nur noch 4,5 V und das erst im August eingebaute Lenkservo ist auch hinüber! Aber Empfänger und Fahrregler haben es überstanden und funktionieren zumindest im Testlauf noch einwandfrei! Aber wo ein Schaden da auch ein Vorteil: Da sowieso alles noch einmal komplett demontiert werden musste, konnte ich wenigstens alle Baugruppen separat nochmals kontrollieren und testen. Und prompt gab es noch was zu finden! Auf der Frontplatine war noch ein Kabeldreher weil der Plan falsch gezeichnet war, wieder selber schuld! Außer dem habe ich bei der Gelegenheit den 5V-2A Spannungsregler durch einen mit 5A Belastbarkeit ersetzt. Und noch eine 3. Sicherung eingebaut!

Zur Erholung wurde von mir, auf Wunsch meiner Enkelin, die Rennbahn die Ihre Mama von mir vor ca. 35 Jahren geschenkt bekam, wieder aktiviert. Die Bahn hat ca. 10m Fahrstrecke auf einer knappen Zimmertürfläche. Das war das Gerät, das gleich bei Streich Nr. 2 am Anfang des Bustraumas auf den Buskarton gefallen ist. Vielleicht deshalb Faller-Rennbahn?



Nachdem die Komponenten der Bussteuerung erneut einzeln geprüft waren, ging es wieder an das Zusammenbauen. Und siehe da, es hat -fast- alles funktioniert. Lediglich das linke Nebelschlusslicht leuchtet beim Standlicht schwach mit. Einzeln angesteuert funktioniert es. Ich lasse es so wie es ist, schließlich haben alte Autos auch ihre elektrischen Macken, das sehe ich an meinem fahrbaren Untersatz. Und der ist erst 13 Jahre alt.

Mein Bus hat dagegen jetzt, am 9. Februar 2016, genau 22 Jahre auf dem Buckel!!
Nachdem also der elektrische Teil endlich abgeschlossen ist, geht es an die mechanische Feinarbeit wie Klappen und Türen einbauen, Türservos einstellen und so weiter. Das Justieren der Teile klappt erstaunlich gut, trotz der verzogenen Karosserie. Da bewährte sich die einfache Konstruktion der Scharniere aus Lüsterklemmen und 2mm Drahtgestänge.



Eigentlich wäre das Teil jetzt fertig zur Jungfernfahrt, wenn.....!!

Streich Nr.: 31 nicht wäre!

Es fehlen die beiden hinteren großen Klappen! Ich habe meinen ganzen Bastelkeller auf den Kopf gestellt, sämtliche Schachteln ausgeleert und hinter den Regalen und Schränken nachgeschaut (und dabei mal wieder sauber gemacht), ohne Erfolg. Meine Enkelin würde sagen, das war der Pumuckel! Also was bleibt mir anderes übrig als die beiden Teile neu anfertigen!

Jetzt bewährt sich meine weise Voraussicht: Die geschlitzte Motorraumklappe aus Edelstahl habe ich vor X- Jahren schon in 3-facher Ausführung Lasern lassen und die 2. Klappe aus PVC habe ich auch schon 2013 (Streich #27) doppelt zugeschnitten.

Fehlen also nur die Anpassarbeiten und die Lackierung. Auf kurzes Nachfragen beim Autolackierer habe ich in meiner Nähe sogar einen Airbrusher gefunden, der mir für einige schlappe T€uro's die Teile in einer Woche lackieren will! Schon nach 4 Tagen konnte ich diese wieder abholen! Sie haben einen ähnlichen Farbton wie die anderen Klappen, fallen also auch nicht mehr auf wie die übrigen Teile.



Außer von der Karosserie, aber das hatte ich schon mal großzügig abgehakt.

Wie es so ist: Jeder Nachteil hat auch seinen Vorteil: Die Passagiere finden dadurch hoffentlich die Türen und Ihre Koffer leichter! Auf alle Fälle erinnert mich das Teil an Friedensreich Hundertwasser, bei Ihm sticht auch alles voneinander ab.



Am 24. Februar machte ich dann die erste Busfahrt nur mit dem Fahrgestell. Das Teil ist viel zu schnell, fährt aber schön weich. Dank der neuen Fernsteuerung ist aber das Tempo schnell gedrosselt. Irgendwann in der Zukunft werde ich die Untersetzung des Getriebes ändern. Als nächstes habe ich Fahrgestell und Karosserie verheiratet. Sprich die Stecker angeschlossen. Es hat gepasst, schließlich sind die beiden lange genug verlobt!



Fahrertüre,



Mittlere Türe



Vordere Türe



Heckklappen

*Erst nachdem ich die Fotos der Türen gesehen habe, sind mir die unansehlichen Türservos aufgefallen. Die werden noch lackiert, versprochen!
Für das herumhantieren mit dem kompletten, 9,5kg schweren, unhandlichen Bustrauma musste ich noch einige Hilfsmittel anfertigen und Vorkehrungen treffen, damit das empfindliche Modell nicht schon beim in die Hände nehmen Schaden nimmt. Die beiden Außenspiegel sind schon mal nur gesteckt und werden für den Transport abgenommen.*



Das T-förmige Hakenblech in der Mitte dient zum Heben ohne die beiden äußeren Bleche. Die dicken O-Ringe sind zum Wenden des Modelles gedacht.



Die beiden äußeren Bleche halten Karosserie und Rahmen beim Hochheben zusammen.



Die Holzteile werden zum Abstellen, tragen, fixieren und transportieren gebraucht.



„Heabeads Bustrauma“ ist fertig, es fehlt nur noch die Zulassung!

*Und das wurde **Streich 32!***

Allerdings war er einigermaßen gut zu verkraften: Die Nummernschilder gingen auf dem Postweg verloren. Weil am Sonntag in meinem Ort ein „Heimwerker und Kunstmarkt“ statt findet, wollte ich dort wie schon im letzten Jahr meine Modelle ausstellen. Vielleicht findet sich mal ein LKW-Modellbauer in der Nähe? Und da soll der Bus natürlich fahren, und ohne Zulassung sprich Kennzeichen geht natürlich gar nichts, wie soll ich denn sonst hin kommen? Also habe ich vorsichtshalber die Schilder noch mal nachbestellt. Und siehe da, schon am nächsten Tag, also heute am 4.März waren beide Sendungen auf einmal da! Danke an die Fa. Fechtner, Ersatz ist auch nicht schlecht!



Und tatsächlich, die erste Fahrt in der Öffentlichkeit auf dem Hobby und Heimwerker-Markt in Solnhofen hat ohne Störungen stattgefunden! Leider gibt es davon kein Foto, aber ich hoffe der Leser glaubt es mir auch so.

Bei den obligatorischen Spazierfahrten durch das Publikum stellte sich noch heraus, dass die beiden 75 dB Piezo-Hupen zu leise sind. Heute am 8. April 2016, habe ich die beiden durch zwei 90dB Hupen ersetzt. Schließlich soll das nun doch wieder liebgewonnene Teil nicht zertreten werden. Es ist kaum zu glauben,

„Heabeads Bustrauma“ mit dem Kennzeichen WUG-HB 416 ist fertig!

Auch die Servos sind jetzt nicht lackiert sondern mit roter Samtfolie dekoriert. Die Getriebeuntersetzung werde ich bei einer sicher einmal nötigen Reparatur ändern! Außerdem habe ich inzwischen erfahren, dass die „Fettaugen“ von Streich 21 von statischen Aufladungen kommen, die beim Lackieren entstehen können, wenn der Arbeitsplatz samt Lackierer und Modell nicht oder schlecht geerdet ist!



Ich wünsche allen Lesern, dass Sie für ihre Modelle nicht so lange brauchen wie ich in diesem Fall. Aber das Gefühl ist super, wenn es dann doch geschafft ist!

Nachwort:

In diesem Bericht sind die Namen der nicht so gut „weggekommenen“ Beteiligten geändert worden. Die „Guten“ sind unverändert geblieben. Ich hoffe, diese haben nichts dagegen.

Herbert Berthold, im April 2016

Noch ein Nachwort.

Streich Nr. + 33

Ich habe den Bericht auch an Truck & Details weitergegeben, der dann zu einer gekürzten Fassung zusammen „ge-Streicht“ und in Heft 5- 2016 und mit Honorar veröffentlicht wird.

Herbert Berthold, im Juli 2016

Modellbau/Eigene Modelle/Bustrauma